Jesus Christus – Messias der Juden und Heiden

Inhaltsverzeichnis

Einführung....1
1. Wichtige Fakten über den biblischen Messias Jesus Christus....7
1.1: Jesus Christus bestätigt Gottes Gesetz....7
1.2: Jesus Christus bestätigt das Schma Jisrael als das wichtigste Gebot....7
1.3: Jesus Christus bezeugt Gott den HERRN als seinen Gott....8
1.4: Jesus betet zu seinem Gott....10
1.5 Jesus Christus – als einziger Mensch von Gottes Heiligen Geist gezeugt....14
2. Prophetie auf den Messias und die Erfüllung durch Christus....16
3. Jesus Christus ehren....23
3.1 Lobpreis....25
4. Jesus Christus – unsere einzige Zuversicht....27
4.1 Jesus Christus - der von Gott eingesetzte König....27
4.2 Christus unser aller Vermittler zu Gott....28
4.3 Die bedingungslose Liebe von und aus Gott....31
4.4 Die göttliche Vollmacht von Jesus Christus....32
4.5 Nur Jesus Christus kann uns unsere Sünden durch Gott vergeben....34
4.6 Der Heilige Geist – Basis der Nachfolge in Jesus Christus....36
4.7 Die Botschaft vom Kreuz und die menschliche Weisheit....38
5. Die Abkehr von dem biblischen Gottesverständnis im Christentum....40

Einführung

Alle Prophetie aus dem alten Testament bzw. der hebräischen Bibel stimmt mit der apostolischen Lehre und dem Charakter von Jesus Christus überein.

Der Begriff Messias (hebräisch משיח Maschiach oder Moschiach, plural hebräisch משיחים Meshichim, aramäisch ܡܫܝܚܐ Mschicho, in griechischer Transkription Μεσσίας, ins Griechische übersetzt Χριστός Christós, latinisiert Christus) stammt aus der jüdischen Bibel, dem Tanach, und bedeutet „Gesalbter“. https://de.wikipedia.org/wiki/Messias

Das Alte Testament bzw. die hebräische Bibel offenbart Gottes Charakter, seine Schöpfung, Gesetze und Verheißungen auf den Messias. Das Neue Testament erfüllt diese Verheißungen in Jesus Christus, offenbart Gottes Gnade und breitet das Heil zuerst auf Gottes Volk und danach auf alle Heiden aus:

Der Engel Gottes verkündet den Juden die Geburt von Ihrem Messias
Lukas 2,8 In dieser Nacht bewachten draußen auf den Feldern vor Bethlehem einige Hirten ihre Herden. 9 Plötzlich trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschraken sehr, 10 aber der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die **das ganze Volk** mit großer Freude erfüllen wird: 11 Heute ist **für euch** in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der (von Gott) versprochene Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus (Χριστός – *Christos)*, der Herr. 12 Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!« 13 Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: 14 »Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu [Gott wendet sich den Menschen zu, über die er sich freut].«

Gott hat das jüdische Volk nicht verstoßen und/ oder ersetzt

Hierzu schreibt Paulus in Römer 11,1 So frage ich nun: Hat Gott sein Volk etwa verstoßen? (Ps 94,14) Keineswegs! Ich bin doch auch ein Israelit, aus Abrahams Nachkommenschaft, aus dem Stamme Benjamin. 2 Nein, Gott hat sein Volk, das er zuvor ersehen [von Anfang an zum Eigentum erwählt] hat, nicht verstoßen. Oder wißt ihr nicht, was die Schrift bei (der Erzählung von) Elia sagt, als dieser vor Gott gegen Israel mit der Klage auftritt (1.Kön 19,10.14): 3 »Herr, deine Propheten haben sie getötet, deine Altäre niedergerissen; ich bin allein übriggeblieben, und nun trachten sie mir nach dem Leben«? 4 Aber wie lautet da die göttliche Antwort an ihn? »Ich habe mir noch siebentausend Männer übrigbehalten, die ihre Knie vor Baal nicht gebeugt haben.« (1.Kön 19,18) 5 Ebenso ist nun auch in unserer Zeit ein Rest nach der göttlichen Gnadenauswahl vorhanden. 6 Ist er aber durch Gnade (ausgesondert), so ist er es nicht mehr aufgrund von Werken; sonst würde ja die Gnade keine Gnade mehr sein.

7 Wie steht es also? Was Israel erstrebt, das hat es (in seiner Gesamtheit) nicht erreicht; der auserwählte Teil aber hat es erreicht; die übrigen dagegen sind verstockt worden, 8 wie geschrieben steht (Jes 29,10; 5.Mose 29,3): »Gott hat ihnen den Geist der Betäubung [Unempfänglichkeit] gegeben, Augen des Nichtsehens [um nicht zu sehen] und Ohren des Nichthörens [um nicht zu hören], bis auf den heutigen Tag.« 9 Und David sagt (Ps 69,23-24): »Möge ihr Tisch ihnen zur Schlinge und zum Fangnetz werden, zum Fallstrick und zur Vergeltung! 10 Ihre Augen sollen verfinstert werden, damit sie nicht sehen, und den Rücken beuge ihnen für immer!«

Der Sinn der Berufung der Heiden in die Jüngerschaft zu Jesus Christus

Römer 11,11 So frage ich (Paulus) nun: Sind sie (das jüdische Volk) etwa deshalb gestrauchelt, damit sie zu Fall kommen [ins Verderben fallen] sollten? Keineswegs! **Vielmehr ist infolge ihrer Verfehlung das Heil den Heiden zuteil geworden; das soll sie [die Juden] wiederum zur Nacheiferung reizen.** 12 Wenn aber schon ihre Verfehlung ein reicher Segen für die Menschheit und ihr Zurückbleiben ein reicher Segen für die Heiden geworden ist, um wieviel segensreicher wird (dann erst) ihre Vollzahl [ihr vollzähliges Eingehen] sein! 13 Euch Heiden (Christen) aber sage ich: Gerade weil ich Heidenapostel bin, tue ich meinem Dienst um so größere Ehre an, 14 (wenn ich bemüht bin) ob ich vielleicht meine Volksgenossen zur Nacheiferung zu reizen und (wenigstens) einige von ihnen zu retten vermag. 15 Denn wenn schon ihre Verwerfung zur Versöhnung der Welt geführt hat, was wird da ihre Annahme anderes sein als Leben aus den Toten?

Jeder Jünger von Jesus Christus hängt an der jüdischen (Glaubens-)Wurzel

Römer 11,16 Wenn aber das Erstlingsbrot [die Erstlingsgabe vom Teig] heilig ist (4.Mose 15,19-21), so ist es auch die (ganze übrige) Teigmasse; und wenn die Wurzel heilig ist, so sind es auch die Zweige. 17 Wenn nun aber einige von den Zweigen herausgebrochen worden sind und du, der du ein wilder Ölbaum (Zweig) warst, unter sie eingepfropft worden bist und dadurch Anteil an der Wurzel, die dem Ölbaum die Fettigkeit schafft, erhalten hast, 18 so rühme [überhebe] dich deswegen nicht gegen die (anderen) Zweige! Tust du es dennoch (so bedenke wohl): nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich. 19 Du wirst nun einwenden: »Es sind ja doch Zweige ausgebrochen worden, weil ich eingepfropft werden sollte.« 20 Ganz recht! Infolge ihres Unglaubens sind sie ausgebrochen worden, und du stehst infolge deines Glaubens (an ihrer Stelle). Sei nicht hochmütig, sondern sei auf deiner Hut! 21 Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, so wird er auch dich nicht verschonen.

Das konnte z. B. der Reformator der christlichen Kirche im 16. Jahrhundert, Martin Luther, nicht akzeptieren:

„Vom ganzen Haufen mag hoffen, wer da will, ich habe da keine Hoffnung… können wir doch unsere Christen, den großen Haufen, nicht bekehren, müssen uns am kleinen Häuflein genügen lassen. Wieviel weniger ist möglich, diese Teufelskinder alle zu bekehren. Denn daß etliche aus der Epistel an die Römer im 11. Kapitel solchen Wahn schöpfen, als sollten alle Juden bekehrt werden am Ende der Welt, ist nichts.“

Dies war nicht nur Ausdruck Luthers Enttäuschung über den für ihn ungünstigen Verlauf der Reformation und eine gescheiterte Judenmission, sondern Bestandteil und Folge seiner antijudaistischen Substitutionstheologie, wonach das Judentum seit Jesu Tod nicht mehr das auserwählte Gottesvolk, sondern von Gott verworfen sei.
https://de.wikipedia.org/wiki/Vom_Schem_Hamphoras

Luthers Abkehr von dem jüdischen Jesus Christus
„Wenn mir Gott keinen anderen Messias geben wollte, als die Juden ihn begehren und erhoffen, so wollte ich viel, viel lieber eine Sau als ein Mensch sein“, schlussfolgerte der Reformator 1543 in seiner Schrift „Von den Juden und ihren Lügen“.
https://www.welt.de/sonderthemen/luther-2017/article159060014/Warum-Martin-Luther-die-Juden-hasste.html
https://docs.google.com/document/d/19Nopw2u8db9P81c-KNI7_Xm5CRHayj7OBwhrIvA9CEA/edit?tab=t.0 (Seite 170)

Dieses Zitat zeigt den bis heute andauernden, tiefen Zwiespalt in einem unversöhnlichen Streit um die Trinitätslehre der katholischen und protestantischen Kirche, welche im direkten Widerspruch zu dem jüdischen Monotheismus radikal, dem Schma Jisrael "Der Herr ist einer" (5. Mose 6, 4-9) steht. Während das Judentum an der absoluten Einzigartigkeit Gottes festhält und die Trinität als unvereinbar damit ablehnt, war diese Lehre für Luther das Fundament des Heils. Dieser theologische Kernkonflikt befeuerte seinen Zorn und Hass massiv, als er erkannte, dass sich die jüdische Gemeinschaft nicht überzeugen ließ.

1543 verfasste Martin Luther die Schrift „von den Juden und Ihre Lügen“. Darin appellierte Luther an den Sozialneid der Bevölkerung und verkehrte demagogisch die reale Lage der damaligen „Kammerknechte“, um deren Duldung für Schutzgeldzahlungen an die Fürsten zu beenden. Dazu forderte er von diesen sieben Schritte, die er zynisch als „scharfe Barmherzigkeit“, später offen als „Unbarmherzigkeit“ bezeichnete:
1 ihre Synagogen niederzubrennen, 2 ihre Häuser zu zerstören und sie wie Zigeuner in Ställen und Scheunen wohnen zu lassen, 3 ihnen ihre Gebetbücher und Talmudim wegzunehmen, die ohnehin nur Abgötterei lehrten, 4 ihren Rabbinern das Lehren bei Androhung der Todesstrafe zu verbieten, 4 ihren Händlern das freie Geleit und Wegerecht zu entziehen, 5 ihnen das „Wuchern“ (Geldgeschäft) zu verbieten, 6 all ihr Bargeld und ihren Schmuck einzuziehen und zu verwahren, 7 den jungen kräftigen Juden Werkzeuge für körperliche Arbeit zu geben und sie ihr Brot verdienen zu lassen.

Aber wiewohl er Juden gern eigenhändig erwürgen würde, sei es Christen verboten, sie zu verfluchen und persönlich anzugreifen. Die Obrigkeit, die Gott zur Abwehr des Bösen eingesetzt habe, müsse die Christen vor den „teuflischen“ Juden schützen. Falls die Fürsten seine Ratschläge ablehnten, müssten sie den Juden wenigstens ihre religiösen Stätten, Gottesdienste, Bücher und ihre Gotteslästerung verbieten. Falls sich auch dieses nicht durchführen lasse, so bleibe nur, die Juden aus den evangelischen Ländern „wie die tollen Hunde“ zu verjagen. Mit diesem brutalen Gewaltaufruf sprach Luther den Juden die Menschenwürde ab, die er ihnen 1523 zugebilligt hatte.

Noch am 15.Februar 1546, drei Tage vor seinem Tod, verlas Luther eine „Vermahnung wider die Juden“. Darin ließ er den Juden nur die Wahl zwischen Taufe oder Vertreibung. Da er ihre Taufbereitschaft nicht erwarten konnte, entzog er ihnen jedes Existenzrecht in evangelischen Gebieten. Diese Entrechtung begründete er mit kollektiver Mordabsicht, die er ihnen erstmals 1537 unterstellt hatte und für real hielt.

Ab 1543 folgten einige evangelische Gebietsherren teilweise Luthers Forderungen. Kursachsen erneuerte und verschärfte das Durchreise- und Aufenthaltsverbot für Juden. 1546 vertrieben Braunschweig und weitere Städte die ortsansässigen Juden. Einige evangelische Universitäten

verbannten jüdische Mediziner infolge Luthers Klischee von diesen. 1547 vertrieb der Graf von Mansfeld die Eislebener Juden. Landgraf Philipp von Hessen befahl eine Talmudverbrennung und verbot Juden das Zinsnehmen, konnte dies jedoch nicht durchsetzen. Aber der deutsche Antisemitismus war geboren.

Ohne den durch Luther initiierten und den über Jahrhunderte von den protestantischen und katholischen Kanzeln herab gepredigten Antisemitismus wäre niemals ein Holocaust diesen Ausmaßes möglich gewesen. Der Nationalsozialismus war also kein "Betriebsunfall" der deutschen Geschichte, kein Schicksal, das unerwartet und unvorbereitet über das deutsche Volk hereingebrochen ist. Er war kein Abgrund, der sich unversehens vor den christlichen Kirchen auftat, er war auch das Ergebnis deren antisemitischen Lehre.
Adolf Hitler stilisierte Luther beim NSDAP-Parteitag 1923 für den geplanten Hitlerputsch zum Vorbild des Führerprinzips: Er habe seinen Kampf gegen „eine Welt von Feinden“ damals ohne jede Stütze gewagt. Dieses Wagnis zeichne einen echten heldischen Staatsmann und Diktator aus.
Zudem sorgt die Trinitätslehre der Protestanten sowie Katholiken bis heute dafür, dass Juden (und nicht nur die, ähnlich auch die Moslems) Jesus Christus als Ihren Messias nicht annehmen (können): Anders gewendet ist es vor allem die Trinitätslehre, die es Juden verunmöglicht, Jesus als Messias anzuerkennen.
https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther_und_die_Juden
https://de.wikipedia.org/wiki/Antitrinitarier

Heute – nach über 6 Millionen getöteter Juden unter deutscher Verantwortung – wird noch immer mit der Trinitätslehre ein nicht biblischer Jesus Christus gelehrt. Zudem „reizen“ alle Anhänger dieser nicht biblischen Lehre nicht nur keine Juden zur Nacheiferung gemäß Römer 11,11, Sie verschließen den Juden dadurch bewusst Ihren Weg zur Erlösung durch Ihren Messias Jesus Christus!

Auch Juden müssen Jesus Christus als Ihren Messias annehmen

Apostelgeschichte 9,15 Doch der Herr sprach zu Hananias: »Geh nur! Ich habe diesen Mann als mein Werkzeug auserwählt. Er soll mich bei den nichtjüdischen Völkern und ihren Herrschern, aber auch bei den Israeliten bekannt machen. 16 Dabei wird er erfahren, wie viel er um meinetwillen leiden muss.« 17 Hananias gehorchte. Er ging in das Haus von Judas, fand dort Saulus und legte ihm die Hände auf. »Lieber Bruder Saulus«, sagte er, »Jesus, der Herr, der dir unterwegs erschienen ist, hat mich zu dir geschickt, damit du wieder sehen kannst und mit dem Heiligen Geist erfüllt wirst.«

Juden haben dabei sogar den Vortritt
Römer 1,16 Ich (Paulus) schäme mich nicht für die rettende Botschaft. Denn sie ist eine Kraft Gottes, die alle befreit, die darauf vertrauen; **zuerst die Juden**, aber auch alle anderen Menschen.

Israel, der unfruchtbare Weinberg
Jesaja 5,1 Hört! Ich will ein Lied singen, ein Lied von meinem besten Freund und seinem Weinberg: »Auf einem Hügel, sonnig und fruchtbar, lag das Grundstück meines Freundes. Dort wollte er einen Weinberg anlegen. 2 Er grub den Boden um und räumte alle großen Steine fort. Die beste Rebensorte pflanzte er hinein. Er baute einen Wachturm mittendrin und meißelte einen Keltertrog aus dem Felsen. Wie freute er sich auf die erste Ernte, auf saftige und süße Trauben! Doch die Trauben waren klein und sauer! 3 Urteilt selbst, ihr Leute von Jerusalem und Juda:
4 Habe ich für meinen Weinberg nicht alles getan? Konnte ich nicht mit Recht eine reiche Ernte erwarten? Warum brachte er nur kleine, saure Trauben? 5 Wisst ihr, was ich jetzt mit meinem Weinberg mache? Zaun und Schutzmauer reiße ich weg! Tiere sollen kommen und ihn kahl fressen, Ziegen und Schafe, sie sollen ihn zertrampeln! 6 Nie mehr werde ich die Reben beschneiden, nie

mehr den harten Boden mit der Hacke lockern; Dornen und Disteln sollen ungehindert wuchern. Ich verbiete den Wolken, ihm Regen zu bringen. Soll der Weinberg doch vertrocknen!«
7 Dies ist eure Geschichte, ihr Israeliten. Ihr seid der Weinberg, und euer Besitzer ist der HERR, der allmächtige Gott. Ihr aus Israel und Juda, ihr seid die Pflanzung, auf deren Erträge er sich freute. Er wollte von euch gute Taten sehen, doch er sah nur Bluttaten; ihr habt nicht Recht gesprochen, sondern es gebrochen!

Jesus erzählt das Gleichnis vom Weinbergbesitzer und den Pächtern
Matthäus 21,33 »Hört noch ein anderes Gleichnis: Ein Grundbesitzer legte einen Weinberg an, zäunte ihn ein, stellte eine Weinpresse auf und baute einen Wachturm. Dann verpachtete er den Weinberg an einige Weinbauern und reiste ins Ausland. 34 Als die Zeit der Weinlese kam, beauftragte er seine Knechte, den vereinbarten Anteil an der Ernte abzuholen. 35 Aber die Weinbauern packten die Knechte, schlugen den einen nieder, töteten den anderen und steinigten den dritten. 36 Da beauftragte der Grundbesitzer andere Knechte, noch mehr als beim ersten Mal. Aber ihnen erging es nicht besser. 37 Zuletzt sandte er seinen Sohn, weil er sich sagte: ›Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben!‹ 38 Als die Weinbauern aber den Sohn kommen sahen, sagten sie zueinander: ›Das ist der Erbe! Los, den bringen wir um, und dann gehört der Weinberg uns.‹ 39 Sie packten ihn, stießen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um.
40 Was, meint ihr, wird der Besitzer mit diesen Weinbauern machen, wenn er zurückkehrt?« 41 Sie antworteten: »Er wird diesen Verbrechern ein schreckliches Ende bereiten und den Weinberg an solche Weinbauern verpachten, die ihm zur gegebenen Zeit seinen Anteil abliefern.«
42 Darauf sagte Jesus zu ihnen: »Habt ihr denn nie gelesen, dass es in der Heiligen Schrift heißt (Psalm 118,22-23): ›Der Stein, den die Bauarbeiter weggeworfen haben, weil sie ihn für unbrauchbar hielten, ist nun zum Grundstein des ganzen Hauses geworden. Was keiner für möglich gehalten hat, das tut der Herr vor unseren Augen‹? 43 Deshalb sage ich euch: Gottes Reich wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das Gott gehorcht [das die Früchte von Gottes Reich bringt]. 44 Ja, wer auf diesen Stein fällt, wird sich zu Tode stürzen, und auf wen der Stein fällt, der wird von ihm zermalmt.« 45 Die obersten Priester und die Pharisäer merkten, dass Jesus in diesem Gleichnis von ihnen gesprochen hatte. 46 Sie hätten ihn am liebsten festgenommen. Aber sie hatten Angst vor dem Volk, das Jesus für einen Propheten hielt.

Die Frucht des Reiches Gottes ist praktischer Gehorsam und gelebter Glaube, nicht bloß die Zugehörigkeit zu einer Religion.

Die Kernfrüchte des Reiches Gottes sind:

Römer 14,17 Denn wo Gottes Reich beginnt, geht es nicht mehr um Essen und Trinken. Es geht darum, dass wir ein Leben nach Gottes Willen führen und mit Frieden und Freude erfüllt werden, so wie es der Heilige Geist schenkt. 18 Wer Christus in dieser Weise dient, über den freut sich Gott und den achten die Menschen.19 Deshalb wollen wir uns mit allen Kräften darum bemühen, in Frieden miteinander zu leben und einander im Glauben zu stärken.

Galater 5,22 Dagegen bringt der Geist Gottes in unserem Leben nur Gutes hervor: Liebe, Freude und Frieden; Geduld, Freundlichkeit und Güte; Treue, 23 Nachsicht und Selbstbeherrschung. Ist das bei euch so? Dann kann kein Gesetz mehr etwas von euch fordern [Wörtlich: Gegen diese Dinge ist das Gesetz nicht]! 24 Es ist wahr: Wer zu Jesus Christus gehört, der hat sein selbstsüchtiges Wesen mit allen Leidenschaften und Begierden ans Kreuz geschlagen. 25 Durch Gottes Geist haben wir neues Leben, darum wollen wir uns jetzt ganz von ihm bestimmen lassen! 26 Prahlen wir also nicht mit unseren vermeintlichen Vorzügen, denn dadurch rufen wir nur Kränkungen und Neid hervor.

Epheser 5,1 Ihr seid Gottes geliebte Kinder, daher sollt ihr in allem seinem Vorbild folgen. 2 Geht liebevoll miteinander um, so wie auch Christus euch seine Liebe erwiesen hat. Aus Liebe hat er sein

Leben für uns gegeben, und dies war für Gott wie ein wohlriechendes Opfer, an dem er Freude hat. 3 Ihr gehört nun zu Gott. Da passt es selbstverständlich nicht mehr, sich sexuell unmoralisch zu verhalten, ausschweifend zu leben oder alles haben zu wollen. Über so etwas sollt ihr nicht einmal reden! 4 Genauso wenig ist Platz für Beleidigungen, Sticheleien oder zweideutiges Gerede. Vielmehr sollt ihr Gott danken und ihn loben. 5 Denn eins ist klar: Wer ein sexuell unmoralisches, schamloses Leben führt, für den ist kein Platz in dem Reich, in dem Gott und Christus herrschen. Das gilt auch für alle, die habgierig sind; denn Habgier ist nichts anderes als Götzendienst. 6 Lasst euch von niemandem verführen, der euch durch sein leeres Geschwätz einreden will, dass dies alles harmlos sei. Gerade mit einem solchen Verhalten ziehen die Menschen, die Gott nicht gehorchen wollen, seinen Zorn auf sich. 7 Darum macht mit solchen Leuten nicht gemeinsame Sache! 8 Früher habt auch ihr in Dunkelheit gelebt; aber heute ist das anders: Weil ihr mit dem Herrn verbunden seid, seid ihr im Licht. Darum lebt nun auch wie Menschen, die zum Licht gehören [Wörtlich: Denn früher wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts]! 9 Ein solches Leben führt zu aufrichtiger Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. 10 Prüft in allem, was ihr tut, ob es Gott gefällt. 11 Lasst euch auf keine finsteren Machenschaften ein, die keine gute Frucht hervorbringen, im Gegenteil: Helft, sie aufzudecken. 12 Denn was manche im Verborgenen treiben, ist so abscheulich, dass man nicht einmal davon reden soll. 13 Doch wenn durch euch das Licht Gottes auf diese Dinge fällt, werden sie erst richtig sichtbar. 14 Was Gott ans Licht bringt, wird hell. Deshalb heißt es auch: »Erwache aus deinem Schlaf! Erhebe dich von den Toten! Und Christus wird dein Licht sein.« 15 Achtet also genau darauf, wie ihr lebt: nicht wie unwissende, sondern wie weise Menschen. 16 Nutzt die Zeit, so gut ihr könnt, denn wir leben in einer schlimmen Zeit. 17 Seid nicht verbohrt; sondern begreift, was der Herr von euch will! 18 Betrinkt euch nicht; das führt nur zu einem ausschweifenden Leben. Lasst euch vielmehr von Gottes Geist erfüllen. 19 Ermutigt einander durch Psalmen, Lobgesänge und Lieder, wie sie euch Gottes Geist schenkt. Singt für den Herrn und jubelt aus vollem Herzen! 20 **Im Namen unseres Herrn Jesus Christus dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit und für alles!**

Zusammengetragen für alle, welche heute dem von Gott verheißenen Messias nachfolgen möchten und die biblische Wahrheit dazu suchen.

1. Wichtige Fakten über den biblischen Messias Jesus Christus

1.1: Jesus Christus bestätigt Gottes Gesetz

Jesus Christus bezeugt:
In Matthäus 5,17 »Meint nur nicht, ich sei gekommen, das Gesetz und die Worte der Propheten aufzuheben [aufzulösen]. Nein, ich will sie nicht aufheben [aufzulösen], sondern voll zur Geltung bringen [voll erfüllen]! 18 Ich versichere euch: Nicht der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes – auch nicht ein Strichlein davon – wird je an Gültigkeit verlieren, solange Himmel und Erde bestehen. Alles muss sich erfüllen.
19 Wenn jemand auch nur das geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt und andere dazu verleitet, dasselbe zu tun, wird er in Gottes himmlischem Reich nicht viel bedeuten. Wer sich aber nach Gottes Geboten richtet und sie anderen weitersagt, der wird in Gottes himmlischem Reich großes Ansehen haben.
20 Ich warne euch: Wenn ihr den Willen Gottes nicht besser erfüllt als die Schriftgelehrten und Pharisäer, kommt ihr ganz sicher nicht in Gottes himmlisches Reich.«

In Lukas 16,16 Das Gesetz und die Propheten (reichen) bis auf Johannes; von da an wird das Reich Gottes durch die Heilsbotschaft verkündigt, und ein jeder drängt sich mit Gewalt hinein. 17 Es ist aber eher möglich, daß Himmel und Erde vergehen, als daß vom Gesetz ein einziges Strichlein hinfällig [ungültig] wird.

In Matthäus 11,12 Seit Johannes der Täufer zu wirken begann, ist Gottes himmlisches Reich immer näher gerückt. Bis heute setzt es sich machtvoll durch, auch wenn andere das mit Gewalt verhindern wollen [oder: Bis heute wird ihm Gewalt angetan und andere wollen sein Kommen mit Gewalt verhindern]. 13 Das ganze Gesetz und die Propheten bis hin zu Johannes haben auf dieses Reich hingewiesen.

1.2: Jesus Christus bestätigt das Schma Jisrael als das wichtigste Gebot

Markus 12,28 Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie miteinander verhandelten, trat herzu, und als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn (Jesus): Welches Gebot ist das erste von allen? 29 Jesus antwortete: **Das erste (Gebot) ist**: „Höre, Israel: Der Herr, unser Gott, ist ein (*εἷς – heis = ein; Erste; erste; 1.; einzeln*) Herr; 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft.“ 31 Das zweite ist dieses: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Größer als diese ist kein anderes Gebot. 32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast nach der Wahrheit geredet; denn er ist einer, und außer ihm ist kein anderer; 33 und ihn lieben aus ganzem Herzen und aus ganzem Verständnis und aus ganzer Kraft, und den Nächsten lieben wie sich selbst, ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. 34 Und als Jesus ihn sah, dass er verständig geantwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu befragen.

5. Mose 6,4 Höre, Israel: Der HERR, unser Gott, ist ein HERR! 5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. 6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen auf deinem Herzen sein. 7 Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst und wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. 8 Und du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen zu Stirnbändern sein zwischen deinen Augen; 9 und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben.
Das Schma Jisrael oder Schema Jisrael (hebräisch שְׁמַע יִשְׂרָאֵל šmaʿ yiśraʾel, deutsch ‚Höre,Israel!‘) gehört bis heute zu den wichtigsten Gebeten des Judentums. Es ist benannt nach den Anfangsworten eines Abschnitts aus der Tora 5. Buch Mose (Deuteronomium 6,4–9) und ist ein

zentraler Bestandteil des Abend- (Maariw, hebr. מעריב(und des Nacht- und Morgengebets (Schacharit, hebr. שחרית(. Das Schma Jisrael ist der älteste Ausdruck jüdischen Selbstverständnisses. Der erste Satz proklamiert die Einheit und Ein-Einzigkeit Gottes.
https://de.wikipedia.org/wiki/Schma_Jisrael

Gottes Ahndung aller Versuche, Israel zur Verehrung eines anderen Gottes zu bewegen
5. Mose 13,1 Haltet euch genau an alle Weisungen, die ich euch gebe (spricht Gott der HERR)! Fügt nichts hinzu und lasst nichts weg! 2 In eurem Volk werden sich Leute als Propheten ausgeben oder behaupten, durch Träume Offenbarungen zu empfangen. Sie werden besondere Ereignisse oder Wunder ankündigen, 3 die tatsächlich eintreffen. Zugleich werden sie euch auffordern: »Kommt, wir folgen anderen Göttern, die ihr noch nicht kennt! Wir wollen ihnen dienen.« 4 Hört nicht auf sie! Der HERR, euer Gott, stellt euch durch solche Menschen auf die Probe. Er will sehen, ob ihr ihn von ganzem Herzen und mit aller Hingabe liebt. 5 Ihm sollt ihr nachfolgen, vor ihm sollt ihr Ehrfurcht haben. Nur nach seinen Geboten sollt ihr leben und allein auf ihn hören. Ihr sollt ihm dienen und eng mit ihm verbunden bleiben! 6 Denn er hat euch aus der Sklaverei in Ägypten erlöst und von dort in die Freiheit geführt. Solche Propheten und Träumer aber versuchen, euch gegen ihn aufzuwiegeln. Sie wollen euch von dem Weg abbringen, den er euch vorgegeben hat. Deshalb müssen sie sterben. Ihr dürft das Böse in eurem Volk nicht dulden! 7 Das gilt selbst dann, wenn der Verführer dein eigener Bruder oder dein Sohn, deine Tochter, deine geliebte Frau oder dein bester Freund ist, an dem du wie an deinem eigenen Leben hängst. Vielleicht sagt einer von ihnen heimlich zu dir: »Komm, lass uns anderen Göttern dienen!« Es werden Götter sein, die du nicht kennst und von denen auch deine Vorfahren nichts wussten, 8 Götter von nahen oder fernen Völkern, ja selbst Götter, die man am anderen Ende der Welt verehrt. 9 Hör nicht auf ihn und geh nicht darauf ein! Du darfst den Vorfall nicht vertuschen und deinen Freund oder Verwandten nicht schonen. Hab kein Erbarmen mit ihm! 10 Wirf selbst den ersten Stein, um ihn zu töten, und nach dir sollen die anderen aus deinem Volk ihn steinigen. 11 Er muss unbedingt sterben! Denn er wollte, dass du dem HERRN die Treue brichst, deinem Gott, der euch doch aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat.12 Ganz Israel soll davon erfahren, damit alle gewarnt sind und so etwas Abscheuliches nicht wieder vorkommt. 13-14 Es kann auch geschehen, dass gewissenlose Menschen aus eurem Volk eine ganze Stadt, die der HERR euch gibt, mit ihrem Gerede zum Götzendienst verleiten. Wenn ihr davon hört, 15 sollt ihr genau nachforschen, Zeugen befragen und der Sache auf den Grund gehen. Beruht das Gerücht auf Tatsachen, und stellt sich heraus, dass wirklich etwas so Abscheuliches in eurem Land geschehen ist, 16 dann tötet Mensch und Tier in dieser Stadt mit dem Schwert. Ihr sollt alles, was es dort gibt, dem Untergang weihen. 17 Tragt das Eigentum der Einwohner auf einem Platz mitten im Ort zusammen und brennt dann die ganze Stadt nieder! Alles in ihr soll als Opfer für den HERRN verbrannt werden. Sie soll für immer ein Schutthaufen bleiben und nie wieder aufgebaut werden. 18-19 Behaltet nichts vom Eigentum der Einwohner, das nach Gottes Urteil vernichtet werden muss! Dann wird er nicht länger zornig auf euch sein, sondern euch von neuem seine Liebe zeigen. Hört genau auf seine Worte! Gehorcht all seinen Weisungen, die ich euch heute gebe! Verhaltet euch so, wie es dem HERRN, eurem Gott, gefällt! Dann wird er euch gnädig sein und euer Volk weiter wachsen lassen, wie er es euren Vorfahren versprochen hat.

1.3: Jesus Christus bezeugt Gott den HERRN als seinen Gott

Matthäus 27,46 Um die neunte Stunde aber rief Jesus mit lauter Stimme aus: »Eli, Eli, lema sabachthani?«, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«.

Johannes 20,17 Jesus sagte zu ihr: »Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht zum Vater aufgefahren! Gehe aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: ›Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.‹«

Auch nach seiner Himmelfahrt bezeugt Jesus Christus in Offenbarung 3,12 Wer durchhält und den Sieg erringt, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen; er wird dort immer

bleiben. Und er soll den Namen meines Gottes tragen und wird ein Bürger des neuen Jerusalem sein, der Stadt, die Gott vom Himmel herabkommen lässt. Auch meinen eigenen neuen Namen wird er erhalten.

Markus 10,18 Jesus antwortete ihm: »Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein.

Matthäus 24,35 Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nimmermehr vergehen. 36 Von jenem Tage aber und von jener Stunde hat niemand Kenntnis, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern ganz allein der Vater.

Johannes 17,3 Darin besteht aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.

Offenbarung 1,1 Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Knechten [Sklaven] zu zeigen, was bald [in Kürze] geschehen muss; und indem er ⟨sie ⟩ durch seinen Engel sandte, hat er ⟨sie⟩ seinem Knecht [Sklaven] Johannes kundgetan.

So wie es Jesus selbst dies bezeugte, so auch seine Jünger/ Apostel im neuen Testament der Bibel:

Johannes
Offenbarung 1,4 Ich, Johannes, sende den sieben Gemeinden in der Provinz Asien meinen Gruß: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron (sind), 5 und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen der Toten und dem Herrscher über die Könige der Erde! Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von unsern Sünden erlöst hat 6 und uns zu einer Königsherrschaft [einem Königtum] gemacht hat, zu Priestern für seinen Gott und Vater: sein ist [ihm gebührt] die Herrlichkeit [Ehre] und die Macht in alle Ewigkeit! Amen.

Paulus
Kolosser 1,1 Ich, Paulus, ein Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und der Bruder Timotheus 2 senden unsern Gruß den in Kolossä lebenden heiligen und gläubigen Brüdern in Christus Jesus: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater! 3 Wir danken Gott, dem Vater unsers Herrn Jesus Christus, allezeit in unsern Gebeten für euch.

1. Korinther 1,3 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

1. Korinther 8,4 »Was nun den Genuß des Götzenopferfleisches betrifft, so wissen wir, daß es keinen Götzen in der Welt gibt und daß es keinen (anderen) Gott gibt als den einen. 5 Denn mag es auch sogenannte Götter, sei es im Himmel oder auf der Erde geben – es gibt ja (wirklich) viele solche Götter und viele Herren –,6 so gibt es doch für uns (Christen) nur einen Gott, nämlich den Vater, von dem alle Dinge sind und wir zu ihm [für ihn], und nur einen Herrn, nämlich Jesus Christus, durch den [durch dessen Vermittlung] alle Dinge (geworden) sind und wir durch ihn.« –

2. Korinther 1,2 Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus!

Galater 1,1 Ich, Paulus, ein Apostel – nicht von Menschen her (entsandt), auch nicht durch Vermittlung [Berufung] eines Menschen (dazu gemacht), sondern durch Jesus Christus und Gott den Vater, der ihn von den Toten auferweckt hat –: 2 ich und sämtliche Brüder, die hier bei mir sind, senden den Gemeinden in Galatien unsern Gruß: 3 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus, 4 der sich für unsere Sünden hingegeben hat, um uns aus der

gegenwärtigen bösen Welt zu erretten, nach dem Willen unsers Gottes und Vaters. 5 Diesem sei [gebührt] die Ehre in alle Ewigkeit. Amen.

Epheser 1,1 Ich, Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, sende meinen Gruß den Heiligen und an Christus Jesus Gläubigen, die [in Ephesus] sind: 2 Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus! 3 Gepriesen sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesus Christus, der uns mit jedem Segen geistlicher Art, (der) in der Himmelswelt (vorhanden ist), in Christus gesegnet hat!

Philemon 1,3 Gnade (sei mit) euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus! 4 Ich sage meinem Gott allezeit Dank, sooft ich deiner in meinen Gebeten gedenke; 5 ich höre ja, welche Liebe und welchen Glauben [welche Treue] du dem Herrn Jesus und allen Heiligen gegenüber bewährst.

1. Timotheus 1,1 Ich, Paulus, ein Apostel Christi Jesu nach dem Auftrage [infolge der Verordnung] Gottes, unsers Retters, und Christi Jesu, der unsere Hoffnung ist, 2 sende meinen Gruß dem Timotheus, meinem echten Sohn im Glauben [Glaubenskinde]: Gnade, Barmherzigkeit und Friede (sei mit dir) von Gott dem Vater und unserm Herrn Christus Jesus!

2. Timotheus 1,1 Ich, Paulus, ein Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes auf Grund [zur Verkündigung] der Verheißung des Lebens (das) in Christus Jesus (begründet ist), 2 sende meinen Gruß dem Timotheus, meinem geliebten (Glaubens-) Kinde: Gnade, Barmherzigkeit und Friede (sei mit dir) von Gott dem Vater und unserm Herrn Christus Jesus! 3 Ich bin meinem Gott, dem ich von meinen Vorfahren her mit reinem Gewissen diene, dankbar dafür, wie unablässig ich deiner in meinen Gebeten bei Tag und Nacht gedenke.

Petrus
Matthäus 16,16 Simon Petrus gab ihm zur Antwort: »Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!« 17 Da gab Jesus ihm zur Antwort: »Selig bist du (zu preisen), Simon, Sohn des Jona, denn nicht Fleisch und Blut haben dir das geoffenbart, sondern mein Vater droben im Himmel.

1. Petrus 1,1 Ich, Petrus, ein Apostel Jesu Christi, entbiete meinen Gruß den Fremdlingen, die in Pontus, Galatien, Kappadozien, (der römischen Provinz) Asien und Bithynien in der Zerstreuung leben 2 und nach der Vorersehung Gottes des Vaters dazu auserwählt sind, in der [durch die] Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blute Jesu Christi (zu gelangen): Gnade und Friede möge euch immer reichlicher zuteil werden! 3 Gelobt sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen [lebensvollen] Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, 4 zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt ist für euch, 5 die ihr in der Kraft Gottes durch den Glauben für die Errettung [das Heil = die Seligkeit] bewahrt werdet, die (schon jetzt) bereitsteht, um in der letzten Zeit geoffenbart zu werden.

1.4: Jesus betet zu seinem Gott

Johannes 4,21 Jesus erwiderte ihr: »Glaube mir, Frau: die Stunde kommt, in der ihr weder auf dem Berge dort noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. 22 Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen; denn die Rettung ist aus den Juden. 23 Es kommt aber die Stunde, ja, sie ist jetzt schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater will solche als seine Anbeter haben. 24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in Wahrheit anbeten.«

Johannes 16,23 Am Tag unseres Wiedersehens werden all eure Fragen beantwortet sein. Ich sage euch die Wahrheit: Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bittet, wird er es euch geben.

24 Bisher habt ihr euch nicht auf mich berufen, wenn ihr etwas von Gott erbeten habt. Bittet ihn, und er wird es euch geben. Dann wird eure Freude vollkommen sein.« 25 »Bisher habe ich das, was ich euch sagen wollte, anhand von Beispielen erklärt. Aber schon bald wird das nicht mehr nötig sein. Dann werde ich euch ohne Bilder und Umschreibungen zeigen, wer der Vater ist. 26 Von diesem Tag an werdet ihr euch auf mich berufen, wenn ihr zu ihm betet. Damit meine ich nicht, dass ich den Vater bitten muss, euer Gebet zu erhören.27 Denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich liebt und daran glaubt, dass ich von Gott gekommen bin.

Johannes 17,1 Nach diesen Worten sah Jesus zum Himmel auf und betete: »Vater, die Zeit ist da! Lass jetzt die Herrlichkeit deines Sohnes sichtbar werden, damit der Sohn deine Herrlichkeit offenbart. 2 Du hast ihm ja Macht über die Menschen gegeben, damit er allen das ewige Leben schenkt, die du ihm anvertraut hast. 3 Und genau darin besteht das ewige Leben: dich, den einen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. 4 Ich habe hier auf der Erde deine Herrlichkeit sichtbar gemacht und alles getan, was du mir aufgetragen hast.

Matthäus 6,6 Du aber, wenn du beten willst, so geh in deine Kammer, schließe deine Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; dein Vater aber, der auch ins Verborgene hineinsieht, wird es dir alsdann vergelten. 7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, Erhörung zu finden, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum macht es nicht wie sie; euer Vater weiß ja, was ihr bedürft, ehe ihr ihn bittet. 9 Darum sollt ihr so beten: ›Unser Vater, der du bist im Himmel: Geheiligt werde dein Name! 10 Dein Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf der Erde! 11 Unser auskömmliches Brot gib uns heute! 12 Und vergib uns unsere Schulden [Verschuldungen], wie auch wir sie unsern Schuldnern vergeben haben! 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!‹ [Andere Handschriften fügen hinzu: Denn dein ist und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.] 14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater sie auch euch vergeben; 15 wenn ihr sie aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater euch eure Verfehlungen auch nicht vergeben.«

Auch sagt Jesus in Matthäus 7,7: »Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und euch wird die Tür geöffnet!

Lukas 6,12 In dieser Zeit verließ Jesus die Stadt und stieg auf einen Berg, um zu beten. Die ganze Nacht hindurch sprach er im Gebet mit Gott.

Lukas 11,1 Und es begab sich, dass er an einem Ort im Gebet war; und als er aufhörte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte! 2 Da sprach er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden. 3 Gib uns täglich unser nötiges Brot! 4 Und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der uns etwas schuldig ist! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!

Lukas 22,41 Darauf entfernte er (Jesus) sich etwa einen Steinwurf weit von ihnen, kniete nieder und betete 42 mit den Worten: »Vater, wenn du willst, so laß diesen Kelch an mir vorübergehen! Doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!« 43 Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. 44 Und als er in angstvollen Seelenkampf geraten war, betete er noch inbrünstiger; und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die zur Erde niederfielen.

So wie es Jesus selbst tat und lehrte, so auch seine Jünger/ Apostel im neuen Testament der Bibel:

Paulus
Apostelgeschichte 16,25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und priesen Gott in Lobliedern; die übrigen Gefangenen aber hörten ihnen zu.

Apostelgeschichte 26,29 Paulus erwiderte: »Ich möchte zu Gott beten, daß über kurz oder lang nicht allein du, sondern alle, die mich heute hier hören, ebenso werden möchten wie ich es bin, abgesehen allerdings von diesen meinen Fesseln.«

1. Korinther 11,13 Urteilt für euch selbst: Ist es schicklich, daß eine Frau unverhüllt zu Gott betet?

2. Korinther 13,7 Doch wir beten zu Gott, daß ihr nichts Böses tun mögt, nicht zu dem Zweck, daß wir uns als bewährt [echt] offenbaren, sondern damit ihr das Gute tut, wir aber wie Nichtbewährte dastehen.

Kolosser 1,3 Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, allezeit in unsern Gebeten für euch, 4 da wir von eurem Glaubensstand in Christus Jesus und von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen hegt, gehört haben, 5 (und zwar danken wir Gott) um des Hoffnungsgutes willen, das für euch im Himmel aufbewahrt [bereit] liegt. Von diesem habt ihr schon im voraus [jetzt] Kunde erhalten durch das Wort der Wahrheit, nämlich der Heilsbotschaft, 6 die bei euch Eingang gefunden hat, wie sie ja auch in der ganzen Welt (verbreitet) ist und ebenso Frucht bringt und wächst wie auch bei euch seit dem Tage, an dem ihr sie vernommen und die Gnade Gottes in Wahrheit erkannt habt.

Kolosser 4,3 Betet zugleich auch für uns, Gott möge uns die Möglichkeit zur Predigt des Wortes geben, damit wir das Geheimnis Christi [von Christus], um dessen willen ich auch in Ketten gefesselt bin, verkündigen können 4 und ich es so kundtue, wie meine Pflicht es erfordert.

Kolosser 3,16 Laßt das Wort Christi reichlich unter euch wohnen; belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit, und singet Gott mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern, voller Dankbarkeit in euren Herzen.17 Und alles, was ihr mit Worten oder Werken tun mögt, das tut alles im Namen des Herrn Jesus, indem ihr eure Dankgebete durch seine Vermittlung vor Gott den Vater bringt.

Epheser 3,14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus

Epheser 4,4 Gott hat uns in seine Gemeinde berufen. Darum sind wir ein Leib, und es ist ein Geist, der in uns wirkt. Uns erfüllt ein und dieselbe Hoffnung. 5 Wir haben einen Herrn, einen Glauben und eine Taufe. 6 Und wir haben einen Gott. Er ist unser Vater, der über allen steht, der durch alle und in allen wirkt.

Epheser 5, 20 Im Namen unseres Herrn Jesus Christus dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit und für alles!

Epheser 6,18 Hört nie auf zu beten und zu bitten! Lasst euch dabei vom Heiligen Geist leiten. Bleibt wach und bereit. Bittet Gott inständig für alle Christen. 19 Betet auch für mich, damit Gott mir zur rechten Zeit das rechte Wort gibt und ich überall das Geheimnis der rettenden Botschaft frei und offen verkünden kann.

Philliper 1,2 Gnade sei (mit) euch [werde euch zuteil] und Friede von Gott unserm Vater und vom Herrn Jesus Christus! 3 Ich sage meinem Gott Dank, sooft ich euer gedenke, 4 indem ich allezeit [jedesmal] in jeder meiner Fürbitten für euch alle mit Freuden bete.

Philliper 4,6 Sorgt euch um nichts, sondern laßt in jeder Lage eure Anliegen durch Gebet und Flehen verbunden mit Danksagung vor Gott kund werden! 7 Dann wird der Friede Gottes, der höher ist als aller Verstand, eure Herzen und euer ganzes Denken in Christus Jesus bewahren [in Gewahrsam halten].

Römer 1,8 Zuerst sage ich meinem Gott durch Jesus Christus um euer aller willen Dank dafür, daß man von eurem Glauben in der ganzen Welt [in allen christlichen Gemeinden] mit Anerkennung redet. 9 Denn Gott, dem ich in [mit] meinem Geiste bei der Verkündigung der Heilsbotschaft seines Sohnes [von seinem Sohne] diene, ist mein Zeuge, daß ich euer ohne Unterlaß gedenke 10 und jedesmal in meinen Gebeten die Bitte ausspreche, ob es mir wohl endlich einmal durch Gottes Willen vergönnt sein möchte, zu euch zu kommen.

Römer 15,30 Ich bitte euch aber dringend, liebe Brüder, bei unserm Herrn Jesus Christus und bei der Liebe, die der (heilige) Geist wirkt: steht mir mit den Gebeten, die ihr für mich an Gott richtet, im Kampfe kräftig bei.

1. Thessalonicher 1,2 Wir sagen Gott allezeit Dank im Hinblick auf euch alle, wenn wir euer mit Namensnennung in unseren Gebeten gedenken; 3 denn unablässig halten wir vor dem Angesicht unsers Gottes und Vaters die Erinnerung an euer tatkräftiges Glaubensleben fest sowie an eure eifrige Arbeit [Betätigung = Opferbereitschaft] in der Liebe und an eure Standhaftigkeit in der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus.

2. Thessalonicher 1,1 Wir, Paulus, Silvanus und Timotheus, senden unsern Gruß der Gemeinde der Thessaloniker in Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. 2 Gnade sei (mit) euch und Friede von Gott dem Vater und dem Herrn Jesus Christus! 3 Wir sind Gott allezeit zur Danksagung für euch, liebe Brüder, verpflichtet; das ist recht und billig, weil euer Glaube überaus kräftig wächst und die brüderliche Liebe bei jedem einzelnen von euch allen zunimmt, 4 so daß wir selbst uns in den Gemeinden Gottes euer rühmen wegen eurer Standhaftigkeit und Glaubenstreue in allen euren Verfolgungen und den Leiden, die ihr zu erdulden habt.

2. Thessalonicher 1,11 Im Hinblick hierauf beten wir auch allezeit für euch, unser Gott möge euch der (endgültigen) Berufung für würdig erachten und alle Freude am Guten und die Glaubensarbeit (in euch) kraftvoll zur Vollendung bringen, 12 damit der Name unseres Herrn Jesus in euch verherrlicht werde und ihr in ihm, wie es der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus entspricht.

2. Thessalonicher 2,13 Wir aber sind verpflichtet, Gott für euch, vom Herrn geliebte Brüder, allezeit Dank zu sagen, weil Gott euch von Anfang an zur Errettung erwählt hat durch die vom Geist gewirkte Heiligung und durch den Glauben an die Wahrheit.

Petrus
Apostelgeschichte 4,23 Nach ihrer Freilassung kehrten Petrus und Johannes zu den Ihrigen zurück und berichteten ihnen alles, was die Hohenpriester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten. 24 Als jene es vernommen hatten, erhoben sie einmütig ihre Stimme zu Gott und beteten: »Herr, du bist es, der den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was in ihnen ist, geschaffen hat; 25 du hast durch den heiligen Geist zu unsern Vätern durch den Mund Davids, deines Knechtes, gesagt (Ps 2,1-2): ›Was soll das Toben der Heiden und das eitle Sinnen der Völker? 26 Die Könige der Erde erheben sich, und die Fürsten rotten sich zusammen gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten!‹ 27 Ja, es haben sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, in dieser Stadt Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und den Volksscharen [Stämmen] Israels zusammengetan, 28 um alles auszuführen, was deine Hand [Macht] und dein Ratschluß vorherbestimmt haben, daß es geschehen sollte. 29 Und jetzt, Herr, blicke hin auf ihre Drohungen und verleihe

deinen Knechten Kraft, dein Wort mit allem Freimut zu verkündigen! 30 Strecke deine Hand dabei zu Heilungen aus und laß Zeichen und Wunder durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus geschehen!« 31 Als sie so gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren, und sie wurden alle vom heiligen Geist erfüllt und verkündigten das Wort Gottes unerschrocken.

Apostelgeschichte 5,29 Da antwortete Petrus, und die Apostel erklärten: »Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen! 30 Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr ans Holz gehängt [ans Kreuz geschlagen] und hingerichtet habt. 31 Diesen hat Gott durch seine rechte Hand zum Anführer [ἀρχηγός – *archegos, Führer*] und Retter [σωτήρ – *soter, Heiland*] erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu verleihen.

Apostelgeschichte 12,5 So wurde also Petrus im Gefängnis bewacht, während von der Gemeinde unablässig für ihn zu Gott gebetet wurde.

1.5 Jesus Christus – als einziger Mensch von Gottes Heiligen Geist gezeugt

Matthäus 1,18 Und so wurde Jesus Christus geboren: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Noch bevor sie geheiratet und miteinander geschlafen hatten, erwartete Maria ein Kind. Sie war vom Heiligen Geist schwanger geworden. 19 Josef war ein Mann, der sich an Gottes Gebote hielt, er wollte Maria aber auch nicht öffentlich bloßstellen. So überlegte er, die Verlobung stillschweigend aufzulösen. 20 Noch während er darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte: »Josef, du Nachkomme von David, zögere nicht, Maria zu heiraten! Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.

Johannes 6,46 Nicht als ob jemand den Vater gesehen hätte; denn nur der eine, der von Gott her (gekommen) ist, nur der hat den Vater gesehen.

1. Johannes 1,1 Das Wort (*die Weisheit)*, das zum Leben führt, war von Anfang an da. Wir haben es selbst gehört und mit eigenen Augen gesehen, ja, wir haben es angeschaut und sogar mit unseren Händen berührt. 2 Dieses Leben ist offenbar geworden. Wir haben es gesehen und können es bezeugen. Deshalb verkünden wir die Botschaft vom ewigen Leben. Es war **bei** Gott, dem Vater, und hat sich uns gezeigt. 3 Was wir nun selbst gesehen und gehört haben, das geben wir euch weiter, damit auch ihr mit uns im Glauben verbunden seid. So haben wir Gemeinschaft miteinander und zugleich mit Gott, dem Vater, und mit seinem Sohn Jesus Christus.

Gottes Weisheit - der göttliche Teil in Jesus Christus
Sprüche 8,22 »Der HERR hat mich geschaffen als den Erstling seiner Schöpfertätigkeit, als das früheste seiner Werke in der Urzeit. 23 Von Ewigkeit her bin ich gebildet, von Anbeginn an, vor den Uranfängen der Erde [Welt]. 24 Als noch keine Fluten der Tiefe [keine Weltmeere] da waren, bin ich geboren worden, ehe es wasserreiche Quellen gab. 25 Bevor die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln bin ich geboren worden, 26 als er die Erde und die Fluren noch nicht geschaffen hatte und die ersten Schollen des Erdreichs.

Lukas 2,40 Das Kind wuchs gesund heran, erfüllt mit göttlicher Weisheit, und Gottes Segen ruhte sichtbar auf ihm.

Lukas 2,52 So wuchs Jesus heran, und seine Weisheit nahm zu. Je älter er wurde, desto mehr Ansehen fand er bei Gott und bei den Menschen.

Jesus sagt über sich in Matthäus 11,19 Nun ist der Menschensohn gekommen, isst und trinkt wie jeder andere, und jetzt heißt es: ›Er frisst und säuft, und seine Freunde sind die Zolleinnehmer und Sünder!‹ Doch wie recht die Weisheit Gottes hat, erweist sich in dem, was sie bewirkt.«

Dieser Ursprung von Jesus Christus liegt in den Tagen der Ewigkeit
Micha 5,1 Und du, Bethlehem-Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her. 2 Darum wird er sie hingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat; und der Rest seiner Brüder wird zurückkehren zu den Kindern Israel. 3 Und er wird dastehen und seine Herde weiden in der Kraft des HERRN, in der Hoheit des Namens des HERRN, **seines Gottes**. Und sie werden wohnen; denn nun wird er groß sein bis an die Enden der Erde. 4 Und dieser wird Friede sein.

Jesus spricht in Offenbarung 3,14 »Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: So spricht der, welcher (das) Amen ist [Amen heißt], der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang [ἀρχή – *arche = Anfang, Ursprung, Beginn*] der Schöpfung Gottes

Johannes 1,1 Im Anfang [ἀρχή – *arche = Anfang, Ursprung, Beginn*] war das Wort (*die Weisheit)*, und das Wort (*die Weisheit)* war bei Gott, und Gott [göttlichen Wesens] war das Wort (*die Weisheit)*. 2 Dieses war im Anfang [ἀρχή – *arche*] bei Gott.

Kolosser 1,15 Er ist ja das Ebenbild (εἰκών – *eikon = Bild, Ebenbild)* des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene (πρωτοτόκος – *prototokos = Erstgeburt, erstgeboren)* aller [der ganzen] Schöpfung

Hebräer 1,3a In dem Sohn zeigt sich die göttliche Herrlichkeit seines Vaters, denn er ist ganz und gar Gottes Ebenbild. Sein Wort ist die Kraft, die das Weltall zusammenhält.

Nur Gott selbst kann seine Weisheit weitergeben
Epheser 1,17 dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe ⟨den⟩ Geist der Weisheit und Offenbarung in der [zur] Erkenntnis seiner selbst [seines Wesens] .

2. Prophetie auf den Messias und die Erfüllung durch Christus

1. Mose 3,14 Da sagte Gott, der HERR, zur Schlange: »Das ist deine Strafe: Verflucht sollst du sein – verstoßen von allen anderen Tieren! Du wirst auf dem Bauch kriechen und Staub fressen, solange du lebst! 15 Von nun an werden du und die Frau Feinde sein, auch zwischen deinem und ihrem Nachwuchs [Samen] soll Feindschaft herrschen. Er wird dir auf den Kopf treten, und du wirst ihn in die Ferse beißen!«

Jesus Christus sagt in Johannes 5,46 Denn wenn ihr Mose glaubtet, dann würdet ihr auch mir glauben; denn ich bin es, von dem er geschrieben hat:

Mose sagt in 5. Mose 18,15 Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören 16 nach allem, was du vom HERRN, deinem Gott, am Horeb erbeten hast am Tag der Versammlung, indem du sagtest: Ich möchte die Stimme des HERRN, meines Gottes, nicht länger hören, und dieses große Feuer möchte ich nicht mehr sehen, damit ich nicht sterbe! 17 Da sprach der HERR zu mir: Sie haben recht getan ⟨mit dem⟩, was sie geredet haben. 18 Einen Propheten wie dich will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. Ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde.

Die Geister Gottes ruhen auf dem Messias
Jesaja 11,1 Sodann wird ein Reis aus dem Stumpfe Isais hervorgehen und ein Schößling aus seinen Wurzeln Frucht tragen; 2 und der Geist des HERR wird auf ihm ruhen: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Heldenkraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. 3 An der Furcht des HERRN wird er sein Wohlgefallen haben; und er wird nicht nach dem richten, was seine Augen sehen, und nicht Recht sprechen nach dem, was seine Ohren hören; 4 nein, er wird (auch) die Niedrigen richten mit Gerechtigkeit und den Gebeugten im Lande Recht sprechen mit Redlichkeit. Die Erde [Gewalttätigen] wird er mit dem Stabe seines Mundes schlagen und mit dem Hauch seiner Lippen den Gottlosen töten; 5 die Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Hüften sein und die Treue der Gürtel seiner Lenden.

Jesus sagt in Offenbarung 3,1 »Und dem Engel (siehe Offenbarung 1,20) der Gemeinde in Sardes schreibe: So spricht der, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke: du stehst in dem Rufe, daß du lebest, und bist doch tot.

Gott verspricht seinem Volk einen einzigen Hirten
Hesekiel 34,23 »Ich will aber einen einzigen Hirten über sie bestellen, der sie weiden soll, meinen Knecht David: der soll sie weiden, und der soll ihr Hirt sein! 24 Und ich, der HERR, will ihr Gott sein, und mein Knecht David soll Fürst in ihrer Mitte sein: ich, der HERR, bestimme es so! (Hesekiel lebte ca. 400 Jahre nach David)

Jesus Christus spricht in Johannes 10,14 Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, 15 ebenso wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben für die Schafe hin. – 16 Ich habe auch noch andere Schafe, die nicht zu dieser Hürde gehören; auch diese muß ich führen, und sie werden auf meinen Ruf hören, und es wird eine Herde, ein Hirt sein.

Gottes Diener
Jesaja 42,1 Der Herr spricht: »Seht, hier ist mein Diener, zu dem ich stehe. Ihn habe ich auserwählt, und ich freue mich über ihn. Ich habe ihm meinen Geist gegeben, und er wird den Völkern mein Recht verkünden. 2 Aber er schreit es nicht hinaus; er ruft nicht laut und lässt seine Stimme nicht

durch die Straßen der Stadt hallen. 3 Das geknickte Schilfrohr wird er nicht abbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen. Unbeirrbar setzt er sich für das Recht ein. 4 Er wird nicht müde, nie verliert er den Mut, bis er auf der ganzen Erde für Gerechtigkeit gesorgt hat. Selbst die Bewohner der Inseln und der fernen Küsten warten auf seine Weisung.«
5 Gott, der HERR, hat den Himmel geschaffen und ihn wie ein Zeltdach ausgespannt. Die Erde in ihrer ganzen Weite hat er gebildet, die Pflanzen ließ er hervorsprießen, und den Menschen hat er Leben und Atem gegeben. Und nun sagt er zu seinem Diener: 6 »Ich, der HERR, habe dich berufen, meine gerechten Pläne auszuführen. Ich fasse dich an der Hand und helfe dir, ich beschütze dich. Durch dich schließe ich einen Bund mit den Menschen, ja, für alle Völker mache ich dich zu einem Licht, das ihnen den Weg zu mir zeigt [wörtlich: Ich mach dich zu einem Bund für das Volk und zu einem Licht der Nationen]. 7 Den Blinden sollst du das Augenlicht geben und die Gefangenen aus ihren Zellen holen. Alle, die in Finsternis sitzen, sollst du aus ihrer Gefangenschaft befreien.

Gottes wichtige Warnung an dieser Stelle:
8 Ich heiße ›HERR‹, und ich bin es auch. Die Ehre, die mir zusteht, lasse ich mir nicht rauben. Ich dulde nicht, dass Götterfiguren [Idole] für meine Taten gerühmt werden. 9 Ihr könnt sehen, dass meine Vorhersagen eingetroffen sind. Und nun kündige ich etwas Neues an. Ich sage euch, was geschehen wird, ehe man das Geringste davon erkennt.«

Der Messias offenbart sich als der Knecht des Herrn
Jesaja 49,1 Hört mir zu, ihr Bewohner der Inseln und ihr Völker in der Ferne! Schon vor meiner Geburt hat der HERR mich in seinen Dienst gerufen. Als ich noch im Mutterleib war, hat er meinen Namen genannt. 2 Er hat mir eine Botschaft aufgetragen, die durchdringt wie ein scharfes Schwert. Schützend hält er seine Hand über mir. Er hat mich zu einem spitzen Pfeil gemacht und mich griffbereit in seinen Köcher gesteckt. 3 Er hat zu mir gesagt: »Israel, du bist mein Diener. An dir will ich meine Herrlichkeit zeigen.« 4 Ich aber dachte: »Vergeblich habe ich mich abgemüht, für nichts und wieder nichts meine Kraft vergeudet. Dennoch weiß ich, dass der HERR für mein Recht sorgt, von ihm, meinem Gott, erhalte ich meinen Lohn.« 5 Und nun spricht der HERR zu mir. Er hat mich von Geburt an zum Dienst für sich bestimmt. Die Nachkommen von Jakob soll ich sammeln und zu ihm zurückbringen. Gott selbst hat mir diese ehrenvolle Aufgabe anvertraut, er gibt mir auch die Kraft dazu. 6 Er spricht zu mir: »Du sollst nicht nur die zwölf Stämme Israels wieder zu einem Volk vereinigen und die Überlebenden zurückbringen. Dafür allein habe ich dich nicht in meinen Dienst genommen, das wäre zu wenig. Nein – ich habe dich zum Licht für alle Völker gemacht, damit du der ganzen Welt die Rettung bringst, die von mir kommt!«
Zusagen Gottes für den Messias
A.: 7 So spricht der HERR, der Erlöser und heilige Gott Israels, zu dem, der überall verachtet ist, verabscheut von den Völkern und unterdrückt von den Herrschern dieser Welt: »Könige und Fürsten werden erkennen, dass du in meinem Auftrag handelst. Voller Ehrfurcht erheben sie sich von ihren Thronen und werfen sich vor dir nieder. Denn ich, der heilige Gott Israels, habe dich erwählt, und ich stehe zu meinem Wort!
B.: 8 Ich verspreche dir: Ich will dein Gebet erhören. Es wird eine Zeit der Gnade für dich geben, einen Tag, an dem du meine Hilfe erfährst. Ich will dich bewahren und durch dich einen Bund mit meinem Volk schließen: Durch dich soll das Land Israel wieder aufgebaut werden. Du wirst die zerstörten Ländereien neu verteilen 9 und den Gefangenen zurufen: ›Kommt heraus aus euren dunklen Kerkern! Kommt ans Licht, ihr seid frei!‹ Es wird ihnen gehen wie einer Schafherde, die an den Wegen und selbst auf kahlen Hügeln Nahrung findet. 10 Sie leiden weder Hunger noch Durst, Hitze und Sonnenglut schaden ihnen nicht. Denn ich habe Erbarmen mit ihnen und führe sie zu sprudelnden Quellen. 11 Auch die Berge dürfen für sie kein Hindernis sein: Ich ebne sie ein und bahne den Weg für mein heimkehrendes Volk.« 12 Seht, von weit her strömen sie herbei, vom Norden kommen sie und vom Westen, und auch aus dem südlichsten Ägypten. 13 Himmel und Erde, jubelt, ihr Berge, brecht in Freudenschreie aus! Denn der HERR hat sein Volk getröstet. Voll Erbarmen nimmt er sich der leidenden Menschen an, die zu ihm gehören.

Jesus Christus erfüllt diesen neuen Bund:
Lukas 22,17 Dann nahm er (Jesus) einen Becher, sprach das Dankgebet und sagte: »Nehmt diesen (Becher) und teilt ihn unter euch! 18 Denn ich sage euch: Ich werde von nun an von dem Erzeugnis des Weinstocks nicht mehr trinken, bis das Reich Gottes kommt.« 19 Dann nahm er Brot, sprach den Lobpreis (Gottes), brach das Brot und gab es ihnen mit den Worten: »Dies ist mein Leib [der für euch dahingegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis!« 20 Ebenso tat er mit dem Becher nach dem Mahl und sagte: »Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Jesus Christus – Knecht Gottes
Apostelgeschichte 3,13 Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr überliefert und vor Pilatus verleugnet habt, als dieser entschieden hatte, ihn loszugeben.

Apostelgeschichte 4,26 Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten [Christus].« 27 Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als ⟨auch⟩ Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, 28 alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte.

Das stellvertretende Leiden und Sterben des Messias für die Sünder
Jesaja 53,1 Wer hat unserer Verkündigung [Botschaft] Glauben geschenkt, und wem ist der Arm des HERRN [das Wirken des göttlichen Armes] offenbar geworden? 2 Er [der Knecht des HERRN] wuchs ja vor ihm auf wie ein Schößling und wie ein Wurzelsproß aus dürrem Erdreich; er hatte keine Gestalt und keine Schönheit, daß wir ihn hätten ansehen mögen, und kein Aussehen [keine Erscheinung], daß wir Gefallen an ihm gehabt hätten; 3 nein, er war verachtet und gemieden von den Männern [hochstehenden Menschen], ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit [Leiden] vertraut, ja wie einer, vor dem man das Angesicht verhüllt, verachtet, so daß wir ihn für nichts ansahen. 4 Jedoch unsere Krankheiten [Leiden] waren es, die er getragen hat, und unsere Schmerzen hatte er sich aufgeladen, während wir ihn für einen Gestraften [Gebrandmarkten], von Gott Geschlagenen und Gemarterten hielten. 5 Und doch war er verwundet [durchbohrt] um unserer Übertretungen [Missetaten] willen und zerschlagen infolge unserer Verschuldungen [Sünden]: die Strafe war auf ihn gelegt zu unserm Frieden [uns zum Heil], und durch seine Striemen ist uns Heilung zuteil geworden. 6 Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeder wandte sich seinem eigenen [selbst-erwählten] Wege zu; der HERR aber hat unser aller Schuld auf ihn fallen lassen. 7 Als er mißhandelt wurde, ergab er sich willig darein und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Mutterschaf, das vor seinen Scherern stumm bleibt; er tat seinen Mund nicht auf. 8 Aus der Drangsal und dem Gericht ist er hinweg genommen worden, doch wer unter seinen Zeitgenossen bedachte es, daß er vom Lande der Lebenden abgeschnitten [hinweg gerissen] war? Wegen der Verschuldung meines Volkes hat die Strafe ihn getroffen. 9 Und man wies ihm sein Grab bei Frevlern [Gottlosen] an und bei Missetätern seine Gruft, wiewohl er keine Gewalttat verübt hatte und kein Betrug in seinem Munde gewesen [vorhanden] war. 10 Doch dem HERRN hatte es gefallen, ihn mit Krankheit [Leiden] zu zerschlagen; wenn er sein Leben als Sühne [Schuldopfer] einsetzen wird, soll er Samen [Frucht oder Nachkommenschaft?] sehen und lange Tage leben und der Wille [Heilsplan] des HERRN durch ihn gedeihen [zur Fort- oder Ausführung gelangen]. 11 Infolge seiner Seelenqual wird er (Frucht erwachsen) sehen und satt werden; durch seine Erkenntnis wird als Gerechter mein Knecht den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, indem er ihre Verschuldungen [Sünden] auf sich lädt. 12 Darum will ich ihm die Vielen zuteilen [ihm einen Anteil bei den Großen geben], und mit Starken soll er Beute teilen zum Lohn dafür, daß er sein Leben in den Tod hingegeben hat und unter die Übeltäter gezählt worden ist, während er doch die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter fürbittend [als Mittler] eingetreten ist.

Das Volk von Jerusalem wird über den trauern, den sie durchbohrt haben
Gott der HERR spricht in Sacharia 12,10 Sodann will ich über das Haus Davids und über die Bewohner Jerusalems den Geist der Gnade und der Bitte um Gnade ausgießen, so daß sie auf den hinblicken werden, den sie durchbohrt haben, und um ihn wehklagen, wie man um den einzigen Sohn wehklagt, und bitterlich Leid um ihn tragen, wie man um den (Tod des) Erstgeborenen Leid trägt.« 11 An jenem Tage wird die Trauer in Jerusalem so groß sein wie einst die Trauer um Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo. 12 Da wird das Land wehklagen, jedes Geschlecht für sich besonders: das Geschlecht des Hauses Davids für sich, auch ihre Frauen für sich; das Geschlecht des Hauses Nathans für sich, auch ihre Frauen für sich; 13 das Geschlecht des Hauses Levis für sich, auch ihre Frauen für sich; das Geschlecht der Simeiten für sich, auch ihre Frauen für sich; 14 und ebenso alle übrigen Geschlechter, jedes Geschlecht für sich und auch ihre Frauen für sich. 13,1 An jenem Tage wird dem Hause Davids und den Bewohnern Jerusalems ein Quell erschlossen sein (als Mittel) gegen Sünde und Unreinheit. 2 »Und geschehen wird es an jenem Tage« – so lautet der Ausspruch des HERRN der Heerscharen –, »da werde ich die Namen der Götzen aus dem Lande ausrotten, so daß ihrer nicht mehr gedacht wird; und auch die Propheten mitsamt dem unreinen Geist werde ich aus dem Lande wegschaffen.«

Erfüllung durch Jesus Christus:
Johannes 1,11 Er (Jesus Christus) kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Lukas 23,9 Der König stellte Frage um Frage, aber Jesus gab ihm keine einzige Antwort. 10 Umso mehr redeten die obersten Priester und die Schriftgelehrten, die mitgekommen waren und ihn immer heftiger beschuldigten. 11 Auch Herodes und seine Soldaten ließen Jesus ihre Verachtung spüren und trieben ihren Spott mit ihm. Sie hängten ihm ein prächtiges Gewand als Königsmantel um und schickten ihn wieder zu Pilatus.

Lukas 23,32 Mit Jesus wurden zwei Verbrecher vor die Stadt geführt 33 zu der Stelle, die man »Schädelstätte« nennt. Dort wurde Jesus ans Kreuz genagelt und mit ihm die beiden Verbrecher, der eine rechts, der andere links von ihm. 34 Jesus betete: »Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!« Unter dem Kreuz teilten die Soldaten seine Kleider unter sich auf und warfen das Los darum. 35 Die Menge stand dabei und schaute zu. Und die Mitglieder des Hohen Rates verhöhnten Jesus: »Anderen hat er geholfen! Wenn er wirklich der Christus ist, der von Gott gesandte Retter, dann soll er sich jetzt doch selber helfen!« 36 Auch die Soldaten trieben ihren Spott mit ihm. Sie boten ihm Essigwasser zu trinken an 37 und riefen ihm zu: »Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich doch selber!« 38 Oben am Kreuz war ein Schild angebracht mit der Aufschrift: »Dies ist der König der Juden!« 39 Auch einer der Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt worden waren, lästerte: »Bist du denn nicht der Christus, der versprochene Retter? Dann hilf dir selbst und uns!«

Der Christus kommt aus Bethlehem
Micha 5,1 Aber zu Bethlehem im Gebiet der Sippe Efrat sagt der Herr: »Du bist zwar eine der kleinsten Städte Judas, doch aus dir kommt der Mann, der das Volk Israel in meinem Namen führen wird. Sein Ursprung liegt weit zurück, in fernster Vergangenheit.«

Matthäus 2,1 Jesus wurde in Bethlehem geboren, einer Stadt in Judäa. Herodes war damals König. [Herodes der Große] Da kamen einige Sterndeuter aus einem Land im Osten nach Jerusalem 2 und erkundigten sich: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind aus dem Osten hierhergekommen [oder: wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind hierher gekommen], um ihm die Ehre zu erweisen.« 3 Als König Herodes das hörte, war er bestürzt und mit ihm ganz Jerusalem. 4 Er rief die obersten Priester und die Schriftgelehrten des jüdischen Volkes zusammen und fragte sie: »Wo soll dieser versprochene Retter [Messias] denn geboren werden?« 5 Sie antworteten: »In Bethlehem in Judäa. So heißt es schon im Buch des

Propheten: 6 ›Bethlehem, du bist keineswegs die unbedeutendste Stadt in Juda. Denn aus dir kommt der Herrscher, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen wird.‹ «

Der Messias kommt auf einem Esel
Sacharja 9,9 »Freut euch, ihr Menschen auf dem Berg Zion, jubelt laut, ihr Einwohner von Jerusalem! Seht, euer König kommt zu euch! Er ist gerecht und bringt euch Rettung [und trägt den Sieg davon]. Und doch kommt er nicht stolz daher, sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin.

Matthäus 21,1 Jesus war mit seinen Jüngern inzwischen in die Nähe von Jerusalem gekommen. Kurz bevor sie Betfage am Ölberg erreichten, schickte Jesus zwei Jünger 2 mit dem Auftrag voraus: »Geht in das Dorf da vorne! Gleich am Ortseingang werdet ihr eine Eselin mit ihrem Fohlen finden, die dort angebunden sind. Bindet sie los und bringt sie zu mir. 3 Sollte euch jemand fragen, was ihr da tut, dann antwortet: ›Der Herr braucht sie.‹ Man wird sie euch dann ohne Weiteres mitgeben.« 4 Damit sollte sich erfüllen, was Gott durch seinen Propheten angekündigt hatte:
5 »Sagt den Menschen auf dem Berg Zion: ›Euer König kommt zu euch. Und doch kommt er nicht stolz daher, sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin.‹«
6 Die beiden Jünger gingen los und führten aus, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. 7 Sie brachten die Tiere zu ihm, legten ihre Mäntel über sie, und Jesus setzte sich darauf. 8 Viele Leute breiteten ihre Kleider als Teppich vor ihm aus, andere rissen Zweige von den Bäumen und legten sie auf den Weg. 9 Vor und hinter ihm drängten sich die Menschen und riefen: »Gelobt sei der Sohn Davids, ja, gepriesen sei, der im Auftrag des Herrn kommt! Gelobt sei Gott hoch im Himmel!«

Von einer Jungfrau geboren
Jesaja 7,14 Darum wird der Allherr selbst euch ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird guter Hoffnung werden und einen Sohn gebären, dem sie den Namen Immanuel [Gott ist mit oder bei uns] geben wird.

Erfüllung durch Jesus Christus
Lukas 1,28 Der Engel kam zu ihr und sagte: »Sei gegrüßt, Maria! Der Herr ist mit dir! Er hat dich unter allen Frauen auserwählt.« 29 Maria erschrak über die Worte des Engels und fragte sich, was dieser Gruß bedeuten könnte. 30 »Hab keine Angst, Maria«, redete der Engel weiter. »Gott hat dich zu etwas Besonderem auserwählt [wörtlich: du hast Gnade bei Gott gefunden]. 31 Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Jesus [Jesus ist die griechische Schreibweise von dem hebräischen Wort Jehoschua] soll er heißen. 32 Er wird mächtig sein, und man wird ihn Sohn des Höchsten nennen. Gott, der Herr, wird ihm die Königsherrschaft seines Stammvaters David übergeben, 33 und er wird die Nachkommen von Jakob für immer regieren. Seine Herrschaft wird niemals enden.« 34 »Wie soll das geschehen?«, fragte Maria den Engel. »Ich habe ja noch nie mit einem Mann geschlafen.« 35 Der Engel antwortete ihr: »Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird sich an dir zeigen. Darum wird dieses Kind auch heilig sein und Sohn Gottes genannt werden.

Christus – der Herr von David
Psalm 110,1 Ein Lied von David. Gott, der HERR, sprach zu meinem Herrn: »Setze dich auf den Ehrenplatz an meiner rechten Seite, bis ich dir alle deine Feinde unterworfen habe und du deinen Fuß auf ihren Nacken setzt!« 2 Vom Berg Zion aus wird der HERR deine königliche Macht bis in die fernsten Länder ausweiten – nun herrsche über alle deine Feinde! 3 Wenn du ein Heer zum Kampf aufstellst, wird dir dein Volk begeistert folgen. Feierlich geschmückt, voll jugendlicher Kraft, stehen dir die Krieger in großer Zahl zur Seite. 4 Gott, der HERR, hat meinem Herrn geschworen: »In alle Ewigkeit sollst du ein Priester sein, so wie es Melchisedek war!« Diesen Schwur wird er niemals zurücknehmen. 5 Gott, der Herr, wird dir zur Seite stehen; am Tag des Gerichts zerschmettert er die feindlichen Herrscher.

Erfüllung durch Jesus Christus
Matthäus 22,41 Bei dieser Gelegenheit fragte Jesus die Pharisäer, die sich bei ihm versammelt hatten: 42 »Was denkt ihr über den Christus, der als Retter zu euch kommen soll? Wessen Nachkomme ist er?« Sie antworteten: »Er ist ein Nachkomme von König David.« 43 Da entgegnete Jesus: »Warum hat David ihn dann, geleitet vom Geist Gottes, ›Herr‹ genannt? Denn David sagte: 44 ›Gott, der Herr, sprach zu meinem Herrn: Setze dich auf den Ehrenplatz an meiner rechten Seite, bis ich dir alle deine Feinde unterworfen habe und du deinen Fuß auf ihren Nacken setzt!‹ 45 Wenn David den Christus also ›Herr‹ nennt, wie kann er dann Davids Nachkomme sein?« 46 Darauf wussten sie keine Antwort. Und von da an wagte niemand mehr, ihm weitere Fragen zu stellen.

Der Geist Gottes ruht auf dem Christus
Jesaja 61,1 Der Geist Gottes des HERRN ruht auf mir, weil der HERR mich gesalbt [ausgerüstet] hat, um den Elenden [Armen] frohe Botschaft zu bringen; er hat mich ja gesandt, um die, welche gebrochenen Herzens sind, zu verbinden, den Gefangenen die Freilassung anzukündigen und den Gebundenen die Entfesselung, 2 ein Gnadenjahr des HERRN und einen Tag der Rache unsers Gottes auszurufen, um allen Trauernden Trost zu bringen, 3 den um Zion Trauernden als Gnadengeschenk zu verleihen Kopfschmuck statt der schmutzigen Asche, Freudenöl statt des Trauergewandes, Lobgesang statt eines verzagten Geistes, damit man sie nenne ›Eichen der Gerechtigkeit‹, ›die Pflanzung des HERRN ihm zur Verherrlichung‹.

Lukas 4,16 So kam er (Jesus) denn auch nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, ging dort nach seiner Gewohnheit am nächsten Sabbattage in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. 17 Da reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja; und als er das Buch aufrollte, traf er auf die Stelle, wo geschrieben steht (Jes 61,1-2; 58,6): 18 »Der Geist des Herrn ist über mir [ruht auf mir], weil er mich gesalbt [ausgerüstet] hat, damit ich den Armen die frohe Botschaft bringe; er hat mich gesandt, um den Gefangenen die Freilassung und den Blinden die Verleihung des Augenlichts zu verkünden, die Unterdrückten in Freiheit zu entlassen, 19 ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen.«
20 Nachdem er dann das Buch wieder zusammengerollt und es dem Diener zurückgegeben hatte, setzte er sich, und aller Augen in der Synagoge waren gespannt auf ihn gerichtet. 21 Da begann er seine Ansprache an sie mit den Worten: »Heute ist dieses Schriftwort, das ihr soeben vernommen habt, zur Erfüllung gekommen!«

2. Mose 4,22 Dann sollst du zum Pharao sagen: ›So hat der HERR gesprochen: Israel ist mein erstgeborener Sohn; 23 daher fordere ich dich auf: Laß meinen Sohn ziehen, damit er mir diene! Weigerst du dich aber, ihn ziehen zu lassen, so werde ich deinen erstgeborenen Sohn sterben lassen!‹«

Jesaja 63,15 Herr, schau doch herab vom Himmel, von deinem heiligen und majestätischen Thron! Warum setzt du dich nicht mehr mit ganzer Kraft für uns ein? Wo sind deine großen Taten? Warum hältst du dich zurück? Schlägt dein Herz nicht mehr für uns? Ist deine Liebe erloschen? 16 Du bist doch unser Vater! Abraham weiß nichts von uns, und auch Jakob kennt uns nicht. Du, HERR, du bist unser Vater. »Unser Erlöser« – so hast du von jeher geheißen. 17 Warum lässt du uns vom richtigen Weg abirren? Warum hast du uns so eigensinnig werden lassen, dass wir keine Ehrfurcht mehr vor dir haben? Bitte, wende dich uns wieder zu! Wir sind doch immer noch deine Diener, das Volk, das dir gehört.

Jesaja 64,5 In deinen Augen sind wir alle unrein geworden, selbst unsere guten Werke sind bloß ein schmutziges Kleid. Wegen unserer Sünden sind wir wie verdorrtes Laub, das zu Boden fällt und vom Wind weggeblasen wird. 6 Doch niemand sucht bei dir Hilfe, Herr. Keiner will an dir festhalten. Denn du selbst hast dich von uns abgewandt. Du lässt uns die Folgen unserer Sünden tragen und daran zerbrechen. 7 Dennoch bist du, HERR, unser Vater! Wir sind der Ton, und du bist der Töpfer! Wir alle sind Gefäße aus deiner Hand. 8 Ach, HERR, sei nicht für immer zornig auf

uns! Trag es uns nicht ewig nach, dass wir gegen dich gesündigt haben! Sieh uns an, wir sind doch immer noch dein Volk.

Jesaja 65,8 So spricht der HERR: Wie wenn sich Most in der Traube findet, und man spricht: Verdirb sie nicht, denn ein Segen ist in ihr!, so werde ich tun um meiner Knechte willen, dass ich nicht das Ganze verderbe. 9 Und ich werde aus Jakob einen Nachkommen hervorgehen lassen und aus Juda einen Erben meiner Berge; und meine Auserwählten sollen es besitzen, und meine Knechte sollen dort wohnen. 10 Und Saron wird zu einem Weideplatz der Schafe und das Tal Achor zu einem Lagerplatz der Rinder werden, für mein Volk, das mich gesucht hat. 11 Ihr aber, die ihr den HERRN verlasst, die ihr meinen heiligen Berg vergesst, die ihr dem Gad [dem Planeten Jupiter] einen (Opfer) Tisch zurichtet und der Meni [der Planet Venus] Mischtrank (Trankopfer) einschenkt: 12 Ich habe euch für das Schwert bestimmt, und ihr alle werdet zur Schlachtung niedersinken; weil ich gerufen habe, und ihr nicht geantwortet habt, geredet, und ihr nicht gehört, sondern getan habt, was böse ist in meinen Augen, und das erwählt (begehrt) habt, woran ich kein Gefallen habe. 13 Darum, so spricht der Herr, HERR: Siehe, meine Knechte werden essen, ihr aber werdet hungern; siehe, meine Knechte werden trinken, ihr aber werdet dürsten; siehe, meine Knechte werden sich freuen, ihr aber werdet beschämt sein; 14 siehe, meine Knechte werden jubeln vor Freude des Herzens, ihr aber werdet schreien vor Herzeleid und heulen vor Kummer des Geistes. 15 Und ihr werdet euren Namen meinen Auserwählten zum Fluchwort hinterlassen: »Der Herr, HERR, wird dich töten.« Meine [Seine] Knechte aber wird man mit einem andern Namen nennen.

Der Messias ist Gottes Sohn:
1. Chronik 17,11 Und wenn einst deine Tage voll sind, so daß du zu deinen Vätern hingehst, dann will ich nach deinem Tode deine Nachkommenschaft, und zwar einen von deinen Söhnen, zu deinem Nachfolger (als König) erheben und ihm sein Königtum befestigen.12 Der soll mir dann ein Haus bauen, und ich will seinen Thron feststellen für immer.‹« 13 »›Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein, und ich will ihm meine Gnade nicht entziehen, wie ich sie deinem Vorgänger entzogen habe, 14 sondern für immer will ich ihn über mein Haus und mein Königtum einsetzen, und sein Thron soll feststehen für immer!‹«

Jesaja 9,5 Denn ein Kind wird uns geboren, ein Sohn uns geschenkt werden, auf dessen Schulter die Herrschaft ruhen wird; und sein Name lautet »Wunderrat, Heldengott [Gottheld, Planer des Wunder (Elberfelder)], Ewigvater, Friedefürst.« 6 Seine Herrschaft wird weit reichen, und des Friedens wird kein Ende sein über dem Throne Davids und für seine Königsherrschaft, indem er sie festigt und stützt durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit: der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies vollführen.

Erfüllung durch Jesus Christus:
Matthäus 3,16 Als Jesus aber getauft und soeben aus dem Wasser gestiegen war, siehe, da taten sich ihm die Himmel auf, und er (Johannes oder Jesus) sah den Geist Gottes wie eine Taube herabschweben und auf ihn [sich] kommen. 17 Und siehe, eine Stimme erscholl aus den Himmeln: »Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe!«

Matthäus 17,4 Da nahm Petrus das Wort und sagte zu Jesus: »Herr, hier sind wir gut aufgehoben! Willst du, so werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« 5 Während er noch redete, überschattete sie plötzlich eine lichte Wolke, und eine Stimme erscholl aus der Wolke, die sprach: »Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe: höret auf ihn!«

3. Jesus Christus ehren

Johannes 5,22 Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, 23 damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

Proskyneo

προσκυνέω – *proskyneo* = sinngem. wie ein Hund, der die Hand seines Meisters leckt

Der Ausdruck Proskynese (altgriechisch προσκύνησις proskýnēsis „Kuss auf etwas zu“) oder Adōrātĭo (latinisiert adoratio) bezeichnet die vor allem in den Reichen des Alten Orients geübte Geste der Anbetung, Ehrerbietung und Unterwerfung. Die Proskynese beinhaltete oft, dass sich der Untertan dem Herrscher zu Füßen warf, das heißt mindestens auf die Knie ging und den Kopf zu Boden neigte, manchmal auch sich mit dem Gesicht nach unten flach auf den Boden legte (Prostration). Er legte die Hand beziehungsweise Finger zum Kuss auf den Mund und streckte diese dann in Richtung auf die zu verehrende Götter- oder Herrschergestalt aus. In der Bibel ist die Proskynese eine bekannte kultische Geste. https://de.wikipedia.org/wiki/Proskynese

Jesus huldigen

προσκυνέω – proskyneo = Jesus huldigen

Matthäus 2,11 Sie (die drei Weisen aus dem Morgenland) traten in das Haus ein und sahen das Kindlein bei seiner Mutter Maria, warfen sich vor ihm nieder und huldigten (προσκυνέω – *proskyneo)* ihm; alsdann taten sie ihre Schatzbeutel auf und brachten ihm Geschenke dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Matthäus 28,9 Und siehe! Jesus kam ihnen entgegen mit den Worten: »Seid gegrüßt!« Da gingen sie auf ihn zu, umfaßten seine Füße und warfen sich anbetend (προσκυνέω – *proskyneo)* vor ihm nieder.

Markus 15,17 dann legten sie ihm einen Purpur [scharlachroten Mantel] um, setzten ihm eine Dornenkrone auf, die sie geflochten hatten, 18 und fingen an, ihm als König zu huldigen mit dem Zuruf: »Sei gegrüßt, Judenkönig!« 19 Dabei schlugen sie ihn mit einem Rohr aufs Haupt, spien ihn an, warfen sich vor ihm auf die Knie nieder und brachten ihm Huldigungen dar. 20 Nachdem sie ihn so verspottet hatten, nahmen sie ihm den Purpurmantel wieder ab und legten ihm seine eigenen Kleider an. Dann führten sie ihn zur Kreuzigung (aus der Stadt) hinaus.

Sich vor Jesus niederwerfen

προσκυνέω – *proskyneo = Sich niederwerfen*

Matthäus 9,18 Während Jesus noch so zu ihnen redete, trat ein Vorsteher (der Synagoge) herzu, warf sich vor ihm nieder (προσκυνέω – *proskyneo)* und sagte: »Meine Tochter ist soeben gestorben; aber komm und lege ihr deine Hand auf, dann wird sie wieder zum Leben erwachen.« 19 Da stand Jesus auf und folgte ihm samt seinen Jüngern.

Matthäus 14,33 Die Männer im Boot aber warfen sich vor ihm nieder (προσκυνέω – *proskyneo)* und sagten: »Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!«

Matthäus 15,25 Sie aber kam, warf sich vor ihm (Jesus) nieder (προσκυνέω – *proskyneo)* und bat: »Herr, hilf mir!«

Matthäus 20,20 Da kam die Frau von Zebedäus mit ihren Söhnen Jakobus und Johannes zu Jesus. Sie warf sich vor ihm nieder (προσκυνέω – *proskyneo)* und wollte ihn um etwas bitten.

Lukas 24,52 Und sie warfen sich vor ihm nieder (προσκυνέω – *proskyneo)* und kehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude; 53 und sie waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

Johannes 9,35 Jesus erfuhr von seiner Ausstoßung und sagte zu ihm, als er ihn antraf: »Glaubst du an den Sohn Gottes?« 36 Jener gab zur Antwort: »Herr, wer ist denn das? Ich möchte gern an ihn glauben.« 37 Jesus antwortete ihm: »Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist es!« 38 Jener sagte: »Ich glaube, Herr!« und warf sich vor ihm nieder (προσκυνέω – *proskyneo)*.

Hebräer 1,6 Weiter sagt er von der Zeit, in welcher er den Erstgeborenen wiederum [zum zweiten mal, bei seiner Wiederkunft] in die Menschenwelt einführen wird (Ps 97,7): »Alle Engel Gottes sollen vor ihm huldigend sich neigen [anbetend niederfallen] (προσκυνέω – *proskyneo)*.«

Jesus bekennen

ἐπικαλέομαι – *epikaleomai = anrufen; auch nennen, sich berufen auf, bekennen*

Apostelgeschichte 2,21 Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.‹«

Apostelgeschichte 7,59 und sie steinigten Stephanus; der rief den Herrn an und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! 60 Er fiel auf die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und als er das gesagt hatte, verschied er. (Lutherbibel)

Apostelgeschichte 9,13 Ananias aber antwortete (Jesus): »Herr, ich habe von vielen Seiten über diesen Mann gehört, wieviel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem zugefügt hat; 14 und auch hier hat er von den Hohenpriestern Vollmacht, alle in Fesseln zu legen, die deinen Namen anrufen.«

Apostelgeschichte 9,21 Da gerieten alle, die ihn (Saulus) hörten, in Erstaunen und sagten: »Ist das nicht derselbe Mann, der in Jerusalem die Bekenner dieses Namens wütend verfolgt hat und auch hierher in der Absicht gekommen war, sie in Fesseln vor die Hohenpriester zu führen?«

1. Korinther 1,1 Ich, Paulus, der ich zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes berufen bin, und der Bruder Sosthenes 2 senden unsern Gruß der Gemeinde Gottes in Korinth, den in Christus Jesus Geheiligten [Geweihten = zu Gott Gehörigen], den (von Gott) berufenen Heiligen, samt allen denen, welche den Namen unsers Herrn Jesus Christus anrufen an jeglichem Ort, bei ihnen wie bei uns.

Apostelgeschichte 22,16 Zögere also nicht länger! Lass dich taufen und bekenne dich damit zu Jesus, dem Herrn! Dann wirst du von deinen Sünden reingewaschen werden.‹

Römer 10,12 Denn hier gibt es keinen Unterschied zwischen dem Juden und dem Griechen (1,16): sie alle haben ja einen und denselben Herrn, ihn, der sich reich erweist an allen, die ihn anrufen.

2. Timotheus 2,22 Fliehe die Begierden [Gelüste] der Jugend, jage vielmehr der Gerechtigkeit und dem Glauben, der Liebe und dem Frieden nach im Verein mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!

Gott und Jesus gleichermaßen ehren
τιμάω – *timao= ehren, Respekt zollen, jemanden hoch schätzen*

Johannes 5,22 Denn auch der Vater ist es nicht, der jemand richtet; sondern er hat das Gericht ganz dem Sohne übertragen, 23 damit alle den Sohn ebenso ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt auch den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

Johannes 8,49 »Nein«, antwortete Jesus, »ich habe keinen bösen Geist, sondern ich ehre meinen Vater. Ihr aber zieht meine Ehre in den Schmutz. 50 Trotzdem suche ich nicht meine eigene Ehre. Gott tut das für mich, und er ist auch der Richter. 51 Ich sage euch die Wahrheit: Wer meine Botschaft annimmt und danach lebt, wird niemals sterben.«

Jesus sagt in Johannes 12,26 Will jemand mir dienen, so folge er mir nach, und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein; wenn jemand mir dient, wird der Vater ihn ehren [zu Ehren bringen].

3.1 Lobpreis

Zu Jesus:
εὐλογέω – *eulogeo*= gut zu sprechen, d.h. (religiös) zu segnen (danke oder berufe dich auf eine Segnung, gedeihe) - Segen, Lob.

Markus 11,9 Und die, welche vorn im Zuge gingen, und die, welche nachfolgten, riefen laut: »Hosianna! Gepriesen [Gesegnet] (εὐλογέω – *eulogeo)* sei, der da kommt im Namen des Herrn! (Ps 118,25-26) 10 Gepriesen [Gesegnet] (εὐλογέω – *eulogeo)* sei das Königtum unsers Vaters David, das da kommt! Hosianna in den Himmelshöhen!

Lukas 19,37 Als er nunmehr an den Abstieg vom Ölberg herankam, begann die gesamte Menge der Jünger freudig Gott mit lauter Stimme um all der Wundertaten willen, die sie gesehen hatten, Lobpreis darzubringen, 38 indem sie ausriefen: »Gepriesen [gesegnet] (εὐλογέω – *eulogeo)* sei, der da kommt als König im Namen des Herrn! (Ps 118,26) Im Himmel ist Friede [Heil] und Ehre [Herrlichkeit] in Himmelshöhen!« 39 Da sagten einige Pharisäer aus der Volksmenge zu ihm: »Meister, untersage das deinen Jüngern [Anhängern]!« 40 Doch er gab zur Antwort: »Ich sage euch: Wenn diese schwiegen, würden die Steine schreien!«

Zu Gott:
αἰνέω – aineo= Lob, Loben, Lobpreis
δοξάζω – doxazo= verherrlichen, ehren, preisen
ψάλλω – *psallo= singen, Melodien machen, Lob singen*

Lukas 2,13 Und plötzlich war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die Gott priesen (αἰνέω – *aineo)* mit den Worten: 14 »Ehre sei Gott in Himmelshöhen und Friede auf Erden in [unter] den Menschen des (göttlichen) Wohlgefallens!«

Lukas 2,20 Die Hirten aber kehrten wieder zurück; sie priesen (δοξάζω – *doxazo)* und lobten (αἰνέω – *aineo)* Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten genau so, wie es ihnen (von den Engeln) verkündigt worden war.

Markus 2,10 Damit ihr aber wißt [erkennen lernt], daß der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden auf Erden zu vergeben« – hierauf sagte er zu dem Gelähmten: 11 »Ich sage dir: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe heim in dein Haus!« 12 Da stand er auf, nahm sogleich das Tragbett und ging vor aller Augen hinaus, so daß alle vor Staunen außer sich gerieten und Gott priesen (δοξάζω – *doxazo)*, indem sie erklärten: »So etwas haben wir noch nie gesehen!«

Apostelgeschichte 2,47 Sie lobten (αἰνέω – *aineo)* Gott und waren im ganzen Volk geachtet und anerkannt. Die Gemeinde wuchs mit jedem Tag, weil der Herr viele Menschen rettete.

Römer 1,20 Denn sein unsichtbares ⟨Wesen⟩, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen [erkannt, mit dem Verstand begriffen] und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung sind; 21 weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten (δοξάζω – *doxazo)* noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen auf Nichtiges verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.

Römer 15,5 Der Gott aber, von dem standhaftes Ausharren [Geduld] und Trost kommen, möge euch dazu verhelfen, einen einträchtigen Sinn untereinander nach der Weise [dem Vorbilde] Christi Jesu zu besitzen, 6 damit ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unsers Herrn Jesus Christus preisen (δοξάζω – *doxazo)* könnt. 7 Darum nehmet euch gegenseitig (in Liebe) an [auf], wie auch Christus euch zu Gottes Verherrlichung [Ehre] (in Liebe) angenommen [aufgenommen] hat! 8 Ich meine nämlich: Christus ist ein Diener der Beschneidung [der Juden] geworden zum Erweis der Wahrhaftigkeit Gottes, um die den Vätern gegebenen Verheißungen zu verwirklichen, 9 die Heiden andrerseits sollen [müssen] Gott um seiner Barmherzigkeit willen preisen, wie geschrieben steht (Ps 18,50): »Darum will ich dich preisen unter den Heiden und deinem Namen lobsingen (ψάλλω – *psallo*).« 10 Und an einer anderen Stelle heißt es (5.Mose 32,43): »Freuet euch, ihr Heiden, im Verein mit seinem Volke!« 11 und an einer anderen Stelle (Ps 117,1): »Lobet, ihr Heiden alle, den Herrn, und alle Völker sollen ihn preisen!« 12 Weiter sagt Jesaja (Jes 11,10): »Erscheinen wird der Wurzelschoß [Sroß] Isais, und zwar er, der da aufsteht, um über die Heiden zu herrschen: auf ihn werden die Heiden ihre Hoffnung setzen.«

Epheser 5,18 Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voller Geist, 19 indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit [in] eurem Herzen singt und spielt (ψάλλω – *psallo*)! 20 Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!

Jakobus 5,13 Leidet jemand unter euch? Er bete. Ist jemand guten Mutes? Er singe (ψάλλω – *psallo*) Psalmen [Loblieder] (ψάλλω – *psallo*).

Das Gebet gilt wie in Kapitel 1.4 im kompletten neuen Testament sowie im alten Testament bzw. der hebräischen Bibel immer nur Gott alleine. Alles Andere widerspricht dem Wesen von Gott, dem himmlischen Vater, seinem Sohn Jesus Christus und hat zur Konsequenz:

2. Korinther 11,1 Möchtet ihr euch doch ein klein wenig Torheit von mir (Paulus) gefallen lassen! Nicht wahr? Ihr laßt sie euch auch von mir gefallen; 2 denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer [ich bin eifersüchtig auf euch mit göttlicher Eifersucht]; ich habe euch ja einem einzigen Manne verlobt, um euch Christus [dem Messias] als eine reine Jungfrau zuzuführen. 3 Ich fürchte aber, daß, wie die Schlange einst Eva mit ihrer Arglist verführt hat, so auch eure Gedanken von der Einfalt und lauteren Gesinnung gegen Christus zum Argen hingezogen werden. 4 Denn wenn irgend jemand daherkommt und euch einen anderen Jesus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen andersartigen Geist empfangt, den ihr (durch uns) nicht empfangen habt, oder eine andersartige Heilsbotschaft, die ihr (durch uns) nicht erhalten habt, so laßt ihr euch das bestens gefallen.

4. Jesus Christus – unsere einzige Zuversicht

Johannes 14,6 Jesus antwortete: »Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben! Ohne mich kann niemand zum Vater kommen. 7 Wenn ihr mich wirklich kennt, werdet ihr auch meinen Vater kennen. Ja, ihr kennt ihn schon jetzt und habt ihn bereits gesehen!«

4.1 Jesus Christus - der von Gott eingesetzte König

Lukas 1,26 Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott nach Galiläa in eine Stadt namens Nazareth gesandt 27 zu einer Jungfrau, die mit einem Manne namens Joseph aus dem Hause Davids verlobt war; die Jungfrau hieß Maria. 28 Als nun der Engel bei ihr eintrat, sagte er: »Sei gegrüßt, du Begnadete: der Herr ist mit dir!« 29 Sie wurde über diese Anrede bestürzt und überlegte [konnte sich nicht erklären], was dieser Gruß zu bedeuten habe. 30 Da sagte der Engel zu ihr: »Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden! 31 Wisse wohl: du wirst guter Hoffnung werden und Mutter eines Sohnes, dem du den Namen Jesus geben sollst. 32 Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, 33 und er wird als König über das Haus Jakobs in alle Ewigkeit herrschen, und sein Königtum wird kein Ende haben.« (Jesaja 9,7; 2. Samuel 7,12-13)

Matthäus 2,1 Als nun Jesus zu Bethlehem in Judäa in den Tagen [unter der Regierung] des Königs Herodes geboren war, da kamen Weise aus dem Osten [Morgenlande] nach Jerusalem 2 und fragten: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben nämlich seinen Stern im Aufgehen [im Osten] gesehen und sind hergekommen, um ihm unsere Huldigung (προσκυνέω – *proskyneo)* darzubringen.«

Psalm 2, 1 Was soll das Toben der Völker und das eitle Sinnen der Völkerschaften? (Apg 4,25) 2 Die Könige der Erde rotten sich zusammen, und die Fürsten halten Rat miteinander gegen den HERRN und den von ihm Gesalbten: 3 »Laßt uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Fesseln!« 4 Der im Himmel thront, der lacht, der Allherr spottet ihrer. 5 Dann aber wird er zu ihnen reden in seinem Zorn und sie schrecken in seinem Ingrimm: 6 »Habe ich doch meinen König eingesetzt auf dem Zion, meinem heiligen Berge!« – 7 Laßt mich kundtun den Ratschluß des HERRN! Er hat zu mir gesagt: »Mein Sohn bist du; ich selbst habe heute dich gezeugt (Apg 13,33; Hebr 1,5; 5,5). 8 Fordre von mir, so gebe ich dir die Völker zum Erbe und dir zum Besitz die Enden der Erde. 9 Du sollst sie mit eiserner Keule zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschlagen!« – 10 So nehmt denn Klugheit an, ihr Könige, laßt euch warnen, ihr Richter [Herrscher] der Erde! 11 Dienet dem HERRN mit Furcht und jubelt ihm zu mit Zittern! 12 Küsset den Sohn [d.h. küsst seine Füße, im Altertum ein Zeichen der Unterwerfung unter einen siegreichen, mächtigen König s. Proskynese], auf daß er nicht zürne und ihr zugrunde geht auf eurem Wege! denn leicht entbrennt sein Zorn. Wohl allen, die bei ihm sich bergen [Zuflucht suchen]!

Apostelgeschichte 13,29 Nachdem sie schließlich alles ausgeführt hatten, was über ihn in der Schrift steht, haben sie ihn vom Kreuz herabgenommen und ihn in ein Grab gelegt.30 Gott aber hat ihn von den Toten auferweckt, 31 und mehrere Tage hindurch ist er denen erschienen, die mit ihm aus Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen waren und die jetzt Zeugen für ihn dem Volk gegenüber sind. 32 Und wir bringen euch die das Heil verkündende Botschaft, daß Gott die Verheißung, die unsern Vätern einst zuteil geworden ist, 33 für uns, die Nachkommen jener, durch die Auferweckung Jesu zur Erfüllung gebracht hat, wie ja auch im zweiten Psalm geschrieben steht (Ps 2,7): ›Du bist mein Sohn, ich habe dich heute gezeugt.‹ 34 Daß er ihn aber von den Toten auferweckt hat, um ihn nicht wieder der Verwesung anheimfallen zu lassen, hat er mit den Worten ausgesprochen (Jes 55,3): ›Ich will euch die heiligen, dem David verheißenen unverbrüchlichen Güter verleihen.‹ 35 Darum heißt es auch an einer andern Stelle (Ps 16,10): ›Du wirst nicht zulassen, daß dein Heiliger die Verwesung sieht.‹

Hebräer 1,5 Denn zu welchem von den Engeln hätte Gott jemals gesagt (Ps 2,7): »Mein Sohn bist du: ich habe dich heute gezeugt«? Und ein andermal (2.Sam 7,14): »Ich will ihm Vater sein, und er soll für mich Sohn sein?« 6 Weiter sagt er von der Zeit, in welcher er den Erstgeborenen wiederum [zum zweiten mal] in die Menschenwelt einführen wird (Ps 97,7): »Alle Engel Gottes sollen vor ihm huldigend sich neigen [προσκυνέω – *proskyneo*].«

Hebräer 5,5 So hat denn auch Christus sich nicht selbst [eigenmächtig] die hohe Würde des Hohenpriesters zugeeignet, sondern der (hat sie ihm verliehen), der zu ihm gesagt hat (Ps 2,7): »Mein Sohn bist du, ich selbst habe dich heute gezeugt«; 6 wie er auch an einer anderen Stelle sagt (Ps 110,4): »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.«

Kolosser 1,14 In diesem (Jesus) haben wir die Erlösung, nämlich die Vergebung der Sünden; 15 er ist ja das Ebenbild (εἰκών – *eikon= Bild, Ebenbild, spiegelähnliche Darstellung)* des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller [der ganzen] Schöpfung.

In Abgrenzung dazu spricht Gott der HERR:
Jesaja 43,10 Ihr seid meine Zeugen« – so lautet der Ausspruch des HERRN – »und seid mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr zur Erkenntnis kommt und mir [an mich] glaubt und einseht, daß ich es bin: vor mir ist kein Gott geschaffen worden, und nach mir wird keiner sein; 11 ich allein bin der HERR, und außer mir gibt es keinen Retter.

1. Korinther 15,25 Nach Gottes Plan wird Christus so lange herrschen, bis er alle Feinde unterworfen hat. 26 Als letzten Feind vernichtet er den Tod, 27 denn es heißt in der Heiligen Schrift (Psalm 8,7): »Alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt.« Wenn nun Christus der Herr über alles ist, dann bedeutet dies natürlich nicht, dass er auch Herr über Gott ist, der ihm ja alle Macht übertragen hat. 28 Wenn aber Christus zuletzt alles unterworfen (ὑποτάσσω – *hypotasso, unterwerfen; sich unterordnen; untertan sein)* ist, dann wird er als der Sohn Gottes sich seinem Vater unterordnen (ὑποτάσσω – *hypotasso,unterwerfen; sich unterordnen; untertan sein)*, der ihm diesen Sieg geschenkt hat. So wird Gott der Herr sein – über alle und in allem [so wird Gott alles in allen/ allem sein].

1. Korinther 11,3 Ich will aber, dass ihr auch Folgendes wisst: Jeder Mann untersteht Christus, die Frau dem Mann, und Christus untersteht Gott.

4.2 Christus unser aller Vermittler zu Gott

Johannes 10,25 Jesus antwortete ihnen: »Ich habe es euch gesagt, doch ihr glaubt (es) nicht. Die Werke, die ich im Namen meines Vaters vollbringe, die legen Zeugnis von mir [für mich] ab; 26 aber ihr glaubt nicht, weil ihr nicht zu meinen Schafen gehört. 27 Meine Schafe hören auf meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in alle Ewigkeit nicht umkommen [verlorengehen], und niemand wird sie meiner Hand entreißen. 29 Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand vermag sie der Hand meines Vaters zu entreißen. 30 Ich und der Vater sind eins!« (εἷς – *heis = ein; Erste; erste; 1.; einzeln) (siehe Johannes 17,11 + 21-23):*

Johannes 17,1 So redete Jesus; dann richtete er seine Augen zum Himmel empor und betete: »Vater, die Stunde ist gekommen: verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche! 2 Du hast ihm ja Macht über alles Fleisch [über die ganze Menschheit] verliehen, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe. 3 Darin besteht aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. 4 Ich habe dich hier auf der Erde verherrlicht und habe das Werk vollendet, dessen Vollführung du mir aufgetragen hast. 5 Und jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir besaß, ehe die Welt war. 6 Ich habe deinen Namen den Menschen geoffenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dir

gehörten sie an, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt [festgehalten]. 7 Jetzt haben sie erkannt, daß alles, was du mir gegeben hast, von dir stammt; 8 denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben in Wahrheit erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben den Glauben gewonnen, daß du es bist, der mich gesandt hat. 9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast; denn sie sind dein Eigentum, 10 und was mein ist, ist ja alles dein, und was dein ist, das ist mein, und ich bin in ihnen verherrlicht worden. 11 Und ich bin nicht mehr in der Welt, doch sie sind [verbleiben] noch in der Welt, während ich zu dir gehe. Heiliger Vater, erhalte sie in [bei] deinem Namen, den du mir anvertraut [kundzutun, verliehen] hast, damit sie eins (εἷς – *heis = ein; Erste; erste; 1.; einzeln*) seien, so wie wir es sind. 12 Solange ich in ihrer Mitte gewesen bin, habe ich sie, die du mir gegeben hast, in [bei] deinem Namen erhalten und habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verlorengegangen außer dem Sohne des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde (Ps 41,10). 13 Jetzt aber gehe ich zu dir und rede dieses noch in der Welt, damit sie die Freude, wie ich sie habe, vollkommen in sich tragen. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht zur Welt gehören, wie auch ich nicht der Welt angehöre. 15 Ich bitte dich nicht, sie aus der Welt hinweg zu nehmen, sondern sie vor dem Bösen zu behüten. 16 Sie gehören nicht zur Welt, wie auch ich nicht der Welt angehöre. 17 Heilige sie in deiner Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit. 18 Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt; 19 und für sie heilige ich mich, damit auch sie in Wahrheit [wahrhaft] geheiligt seien.« 20 »Ich (Jesus) bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort zum Glauben an mich kommen (werden), 21 daß sie alle eins (εἷς – *heis = ein; Erste; erste; 1.; einzeln*) seien; wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, so laß auch sie in uns eins (εἷς – *heis = ein; Erste; erste; 1.; einzeln*) sein, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. 22 Ich habe auch die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, damit sie eins (εἷς – *heis = ein; Erste; erste; 1.; einzeln*) seien, wie wir eins (εἷς – *heis = ein; Erste; erste; 1.; einzeln*) sind: 23 ich in ihnen und du in mir, auf daß sie zu vollkommener Einheit (damit Sie in eins vollendet seien) (εἷς – *heis = ein; Erste; erste; 1.; einzeln*) gelangen, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. 24 Vater, ich will, daß da, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir verliehen hast; denn du hast mich schon vor der Grundlegung der Welt geliebt. 25 Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, daß du mich gesandt hast. 26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn (auch weiterhin) kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.«

Jesus - Morphe als Basis für Symmorphos
Philipper 2,5 Solche [dieselbe] Gesinnung wohne in euch allen, wie sie auch in Christus Jesus vorhanden war; 6 denn obgleich er Gottes Gestalt [μορφή– *morphe*= göttliche Wesensgestalt, Form, Wesensart,] besaß, sah er doch das Gleichsein mit Gott nicht als einen gewaltsam festzuhaltenden Raub [unveräußerichen, kostbaren Besitz] an; 7 nein, er entäußerte sich selbst (seiner Herrlichkeit), indem er Knechtsgestalt annahm, ganz in menschliches Wesen einging und in seiner leiblichen Beschaffenheit als ein Mensch erfunden wurde; 8 er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja, bis zum Tode am Kreuz. 9 Daher hat Gott ihn auch über die Maßen erhöht und ihm den Namen verliehen, der jedem anderen Namen überlegen ist, 10 damit im Namen Jesu [beim Namen Jesus] sich jedes Knie aller derer beuge, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind, 11 und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Jesus sagt in Johannes 15,1 »Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, entfernt er, und jede (Rebe), die Frucht bringt, reinigt er, damit sie noch mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid bereits rein infolge des Wortes, das ich zu euch geredet habe: 4 bleibt in mir, so bleibe ich in euch. Wie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr es nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben: wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der

bringt reichlich Frucht; dagegen ohne mich könnt ihr nichts vollbringen. 6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; man sammelt sie dann und wirft sie ins Feuer: da verbrennen sie. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet, um was ihr wollt: es wird euch zuteil werden. 8 Dadurch ist mein Vater verherrlicht, daß ihr reichlich Frucht bringt und euch als meine Jünger erweist.«

2. Korinther 3,17 Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 18 Wir alle aber, die wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn widerspiegeln [sich in uns spiegeln lassen], werden dadurch in das gleiche Bild [in sein Ebenbild] (εἰκών – *eikon = Bild, Ebenbild)* umgestaltet von Herrlichkeit zu Herrlichkeit [von einer Herrlichkeit zur anderen], wie das [da es ja] vom Herrn des Geistes geschieht.

1. Korinther 12,4 So verschieden die Gaben auch sind, die Gott uns gibt, sie stammen alle von ein und demselben Geist. 5 Und so unterschiedlich auch die Aufgaben in der Gemeinde sind, so ist es doch derselbe Herr, der uns dazu befähigt. 6 Es gibt verschiedene Wirkungen des Geistes Gottes; aber in jedem Fall ist es Gott selbst, der alles bewirkt.

Römer 8,29 Denn die er (Gott) vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bild (εἰκών – *eikon = Bild, Ebenbild)* seines Sohnes gleichförmig (συμμορφός – *symmorphos)* zu sein, damit er der Erstgeborene ist unter vielen Brüdern. 30 Die er aber vorherbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und die er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.

Philipper 3,20 Unser Bürgertum dagegen ist im Himmel, von wo wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, 21 der unsern niedrigen [den uns erniedrigten] Leib umwandeln wird zur Gleichgestalt (συμμορφός – *symmorphos)* mit seinem Herrlichkeitsleibe vermöge der Kraft, mit der er auch alle Dinge sich zu unterwerfen vermag.

Symmorphos: Miteinander verflochten. Symmorphos-Tod – Jesus und ich sind BEREITS und vollständig miteinander in ein und demselben Tod verflochten. Symmorphos-Leib – Jesus und ich sind vollkommen miteinander in ein und demselben physischen Leib geflochten. Jesus und ich sind vollkommen miteinander in derselben Offenbarung des Vaters geflochten. Zusammen geformt, zuerst Jesus mit mir und dann ich mit Jesus. https://christrevealed.info/Purpose/image/symmorphos

Johannes 14,5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Und wie können wir den Weg wissen? 6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich. 7 Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen; und von jetzt an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen. 8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: Zeige uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke. 11 Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen! 12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe. 13 Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht wird im Sohn. 14 Wenn ihr (mich [in anderen Handschriften nicht enthalten]) etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.15 Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; 16 und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand [Fürsprecher, Helfer] geben, dass er bei euch ist in Ewigkeit [αἰών – *aion = für immer und ewig*], 17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn erkennt. Ihr erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. 18 Ich werde euch nicht

verwaist zurücklassen, ich komme zu euch. 19 Noch eine kleine ⟨Weile⟩, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich: Weil ich lebe, werdet auch ihr leben. 20 An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.

2. Timotheus 3,1 Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen schlimme Zeiten [Zustände] eintreten werden; 2 denn da werden die Menschen selbstsüchtig und geldgierig sein, prahlerisch und hochmütig, schmähsüchtig, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, 3 ohne Liebe und Treue [unversöhnlich], verleumderisch, unmäßig, zügellos [grausam], allem Guten feind, 4 verräterisch, leichtfertig und dünkelhaft, mehr dem Genuß als der Liebe zu Gott ergeben; 5 sie werden wohl noch den äußeren Schein (μόρφωσις – *morphosis* = Form) der Gottseligkeit wahren, aber deren innere [eigentliche] Kraft nicht erkennen lassen. Von solchen Menschen wende dich ab!

Galater 4,19 Meine lieben Kinder, um die ich jetzt wiederum Geburtsschmerzen leide, bis Christus (endlich) in euch Gestalt (μορφόω – *morphoo*) gewinnt: 20 ich wollte, ich wäre gerade jetzt bei euch und könnte in anderem Ton zu euch reden; denn ich weiß mir euretwegen keinen Rat!

Römer 2,17 Wenn andererseits du dich mit Stolz einen Juden nennst und dich durch den Besitz des Gesetzes gesichert fühlst und dich deines Verhältnisses zu Gott rühmst 18 und seinen Willen kennst und infolge der aus dem Gesetz gewonnenen Unterweisung das, was in jedem Fall das Richtige ist, wohl zu beurteilen verstehst 19 und dir zutraust, ein Führer der Blinden zu sein, ein Licht für die in der Finsternis Lebenden, 20 ein Erzieher der Unverständigen, ein Lehrer der Unmündigen, weil du ja im Gesetz die Erkenntnis und Wahrheit verkörpert [μόρφωσις – *morphosis* = Form der Erkenntnis] besitzest – 21 nun, andere Leute belehrst du, und dich selbst belehrst du nicht? Du predigst, man dürfe nicht stehlen, und stiehlst selbst? 22 Du sagst, man dürfe nicht ehebrechen, und brichst selber die Ehe? Du verabscheust die Götzenbilder und vergreifst dich doch räuberisch an ihren Tempeln? 23 Du rühmst dich des Gesetzes und verunehrst doch Gott durch deine Übertretung des Gesetzes? 24 Denn »der Name Gottes wird durch eure Schuld unter den Heiden gelästert«, wie geschrieben steht (Jes 52,5; Hes 36,20.23).

4.3 Die bedingungslose Liebe von und aus Gott

Johannes 3,16 Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen [μονογενής – *monogenes*] Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Diese wird im Griechischen mit „Agaphe“ bezeichnet.

Diese bedingungslose Liebe ist die Frucht des Heiligen Geistes in uns. Jesus sagt in Matthäus 5,44 Ich dagegen sage euch: Liebet eure Feinde und betet für eure Verfolger, 45 damit ihr euch als Söhne (bzw. Kinder) eures himmlischen Vaters erweist. Denn er läßt seine Sonne über Böse und Gute aufgehen und läßt regnen auf Gerechte und Ungerechte. 46 Denn wenn ihr (nur) die liebt, die euch lieben, welches Verdienst habt ihr da [welchen Lohn habt ihr dafür zu erwarten]? Tun das nicht auch die Zöllner? 47 Und wenn ihr nur eure Freunde grüßt, was tut ihr da Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? 48 Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.«

Das Wesen dieser Liebe
1. Korinther 13,4 Die Liebe ist langmütig, ist gütig [freundlich]; die Liebe ist frei von Eifersucht (und Neid), die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf, 5 sie ist nicht rücksichtslos [tut nichts unschickliches, benimmt sich nicht unanständig], sie sucht nicht den eigenen Vorteil, läßt sich nicht erbittern, rechnet das Böse nicht an [ist nicht nachtragend]; 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, freut sich vielmehr (im Bunde) mit der Wahrheit; 7 sie deckt alles zu [entschuldigt alles], sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erträgt [erduldet] alles.

Römer 13,9 Denn das Gebot: »Du sollst nicht ehebrechen, nicht töten, nicht stehlen, laß dich nicht gelüsten!« und jedes andere derartige Gebot ist in diesem Wort einheitlich zusammengefaßt (3.Mose 19,18): »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses; demnach ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Das Hohelied der Liebe
1. Korinther 13,1 Wenn ich in den unterschiedlichsten Sprachen der Welt, ja, sogar in der Sprache der Engel reden kann, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nur wie ein dröhnender Gong oder ein lärmendes Becken. 2 Wenn ich in Gottes Auftrag prophetisch reden kann, alle Geheimnisse Gottes weiß, seine Gedanken erkennen kann und einen Glauben habe, der Berge versetzt, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nichts. 3 Selbst wenn ich all meinen Besitz an die Armen verschenke und für meinen Glauben das Leben opfere [für mein Ansehen sogar das Leben opferte], aber ich habe keine Liebe, dann nützt es mir gar nichts. 4 Die Liebe ist geduldig und freundlich. Sie ist nicht verbissen, [Sie kennt keinen Neid, keine Eifersucht] sie prahlt nicht und schaut nicht auf andere herab. 5 Die Liebe verletzt nicht den Anstand und sucht nicht den eigenen Vorteil, sie lässt sich nicht reizen und ist nicht nachtragend. 6 Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. 7 Die Liebe nimmt alles auf sich [ist immer bereit zu verzeihen], sie verliert nie den Glauben oder die Hoffnung und hält durch bis zum Ende. 8 Die Liebe wird niemals vergehen. Einmal wird es keine Prophetien mehr geben, das Reden in unbekannten Sprachen wird aufhören, und auch die Gabe, Gottes Gedanken zu erkennen, wird nicht mehr nötig sein. 9 Denn diese Erkenntnis ist bruchstückhaft, ebenso wie unser prophetisches Reden. 10 Wenn aber das Vollkommene da ist, wird alles Vorläufige vergangen sein. 11 Als Kind redete, dachte und urteilte ich wie ein Kind. Doch als Erwachsener habe ich das kindliche Wesen abgelegt. 12 Jetzt sehen wir nur ein undeutliches Bild wie in einem trüben Spiegel. Einmal aber werden wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke, doch einmal werde ich alles klar erkennen, so deutlich, wie Gott mich jetzt schon kennt. 13 Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe. Von diesen dreien aber ist die Liebe das Größte.

4.4 Die göttliche Vollmacht von Jesus Christus

Johannes 1,1 Im Anfang war das Wort (λόγος – *logos)*, und das Wort (λόγος – *logos)* war bei Gott, und das Wort (λόγος – *logos)* war Gott [göttlichen Wesens]. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. 4 In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst [begriffen, angenommen]. 6 Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name: Johannes. 7 Dieser kam zum Zeugnis, dass er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten. 8 Er war nicht das Licht, sondern ⟨er kam,⟩ dass er zeugte von dem Licht. 9 Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet. 10 Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in das Seine [sein Eigentum], und die Seinen [die Ihm eigenen] nahmen ihn nicht an; 12 so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht [Macht, Vollmacht], Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; 13 die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort (λόγος – *logos = die Weisheit)* wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Einzigen [μονογενής – *monogenes*] vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. – 15 Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir geworden, denn er war eher als ich. – 16 Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und ⟨zwar⟩ Gnade um [anstelle von] Gnade. 17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. 18 Niemand hat Gott jemals gesehen; der einziggeborene [μονογενής – *monogenes*] Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ⟨ihn⟩ bekannt gemacht [erklärt].

Der spanische Arzt, Gelehrte und Theologe Michael Servet (spanisch Miguel Serveto, 1511–1553) war einer der radikalsten Kritiker der christlichen Trinitätslehre (Dreieinigkeit) im Reformationszeitalter und das erste Todesopfer der Reformation. Servetus lehnte die klassische Vorstellung von der Dreieinigkeit ab und erklärte, dass sie nicht auf der Bibel beruhte. Er argumentierte, dass es aus den Lehren der griechischen Philosophen entstand und befürwortete eine Rückkehr zur Einfachheit der Evangelien und der Lehren der frühen Kirchenväter, von denen er glaubte, dass sie der Entwicklung des nizäischen Trinitarismus vorausgingen. Seine kompromisslose Ablehnung dieses zentralen christlichen Dogmas führte letztlich dazu, dass er sowohl von der katholischen Inquisition als auch von den protestantischen Reformatoren als Ketzer verfolgt und auf Betreiben von Johannes Calvin in Genf auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde. Servetus bekräftigte, dass das göttliche λόγος – *logos* die Offenbarung Gottes (Weisheit) und keine eigenständige göttliche Person – als Mensch (Jesus) Mensch geworden sei, als Gottes Geist in den Schoß der Jungfrau Maria kam. Erst im Moment der Empfängnis wurde der Sohn (d. h. das göttliche λόγος – *logos*) tatsächlich gezeugt. Obwohl also das göttliche λόγος – *logos*, aus dem er geformt wurde, ewig war, war der Sohn selbst nicht ewig. Aus diesem Grund lehnte Servetus es stets ab, Jesus als den „ewigen Sohn Gottes“ zu bezeichnen, sondern nannte ihn vielmehr „den Sohn des Ewigen Gottes“. Andrew Dibb beschrieb Servetus’ Auffassung vom λόγος – *logos* wie folgt: „In der ‚Genesis‘ offenbart sich Gott als Schöpfer. Im ‚Johannesevangelium‘ offenbart er, dass er durch das göttliche λόγος – *logos*, geschaffen hat. Schließlich zeigt er, ebenfalls im ‚Johannesevangelium‘, dass dieses göttliche λόγος – *logos* Fleisch geworden ist und ‚unter uns gewohnt hat‘. Die Schöpfung erfolgte durch das gesprochene Wort, denn Gott sprach: ‚Es werde …‘ Das gesprochene Wort der Genesis, das göttliche λόγος – *logos* des Johannesevangeliums und Christus sind ein und dasselbe.“ https://en.wikipedia.org/wiki/Michael_Servetus#Theology

Logos und Sophia
In Sprüche 8, 22-31 ist die Weisheit (hebräisch חָכְמָה – *chokmah*) das erste Geschöpf Gottes und steht ihm bei der Erschaffung der Welt als Werkmeisterin (אָמוֹן - amon) zur Seite. Johannes überträgt genau diese Rolle in Johannes 1 Vers 1-3 und Vers 14 auf Jesus Christus als die Mensch gewordene Weisheit. Da die Weisheit im altgriechischen eine weiblich personifizierte Gestalt (σοφία – *sophia*) ist, wählt Johannes vermutlich den eng verwandten, männlichen Begriff Logos.

Kolosser 1,16 denn in ihm (Jesus) [durch seine Vermittlung] ist alles geschaffen worden, was im Himmel und auf der Erde ist, das Sichtbare wie das Unsichtbare, mögen es Throne oder Herrschaften, Mächte oder Gewalten sein: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen worden, 17 und er ist vor allem [steht über allem], und alles [das ganze Weltall] hat in ihm seinen Bestand. 18 Ferner ist er das Haupt des [seines] Leibes, nämlich der Gemeinde: er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, er, der in allen Beziehungen den Vorrang haben [der Erste sein] sollte. 19 Denn es war (Gottes) Ratschluß, in ihm die ganze Fülle wohnen zu lassen 20 und durch ihn alles [die ganze Welt] mit sich zu versöhnen – nachdem er durch sein am Kreuz vergossenes Blut Frieden gestiftet hat –, durch ihn (zu versöhnen) sowohl das, was auf der Erde, als auch das, was in den Himmeln ist.
Matthäus 22,41 Da aber die Pharisäer beisammen waren, legte Jesus ihnen die Frage vor: 42 »Wie denkt ihr über Christus [den Messias]? Wessen Sohn [Nachkomme] ist er?« Sie antworteten ihm: »Er ist Davids Sohn.« 43 Da erwiderte Jesus ihnen: »Wie kann ihn dann aber David im [durch den] Geist ›Herr‹ nennen, indem er sagt (Ps 110,1): 44 ›Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege zum Schemel deiner Füße‹? 45 Wenn David ihn [den Messias] also ›Herr‹ nennt, wie kann er da sein Sohn sein?«

Gottgeweihter Sohn
Johannes 10,33 Die Juden antworteten ihm (Jesus): »Nicht wegen eines guten Werkes wollen wir dich steinigen, sondern wegen Gotteslästerung, und zwar weil du, der du doch (nur) ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst.« 34 Jesus antwortete ihnen: »Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben (Ps 82,6): ›Ich habe gesagt: Ihr seid Götter (θεός – *theos)*‹? 35 Wenn die Schrift schon

jene (Männer), an die das Wort Gottes erging, Götter (θεός – *theos)* genannt hat – und die Schrift kann doch ihre Gültigkeit nicht verlieren –: 36 wie könnt ihr da dem, welchem der Vater die Weihe (Heiligung) erteilt und den er in die Welt gesandt hat, Gotteslästerung vorwerfen, weil ich gesagt habe: ›Ich bin Gottes Sohn‹? 37 Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir nicht; 38 wenn ich sie aber tue, so glaubt, wenn auch nicht mir selbst, so doch meinen Werken, damit ihr immer gewisser zu der Erkenntnis gelangt, daß der Vater in mir ist und ich im Vater bin.«

Psalm 82,1 Ein Psalm. Von Asaf. Gott steht in der Gottesversammlung, inmitten der Götter (אֱלֹוהִים – *elohim)* richtet er. 2 Bis wann wollt ihr ungerecht richten und die Gottlosen begünstigen [die Gesichter der Gottlosen ansehen]? 3 Schafft Recht dem Geringen und der Waise, dem Elenden und dem Bedürftigen lasst Gerechtigkeit widerfahren! 4 Rettet den Geringen und den Armen, entreißt ihn der Hand der Gottlosen! 5 Sie erkennen nichts und verstehen nichts, im Dunkeln laufen sie umher. Es wanken alle Grundfesten der Erde. 6 Ich sagte ⟨zwar⟩: Ihr seid Götter (אֱלֹוהִים – *elohim)*, Söhne des Höchsten seid ihr alle! 7 Doch wie ein Mensch werdet ihr sterben, wie einer der Obersten werdet ihr fallen.

2. Korinther 10,3 Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; 4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern göttlich (θεός – *theos)* mächtig zur Zerstörung von Festungen, indem wir Vernunftschlüsse zerstören 5 und jede Höhe, die sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes, und jeden Gedanken gefangen nehmen unter den Gehorsam des Christus 6 und bereitstehen, allen Ungehorsam zu strafen, wenn euer Gehorsam erfüllt sein wird. (2. Kor 10,3-6)

Johannes 20,27 Darauf sagte er zu Thomas: »Reiche deinen Finger her [lege deinen Finger hier auf diese Stelle] und sieh dir meine Hände an; dann reiche deine Hand her und lege sie mir in die Seite und sei nicht (länger) ungläubig, sondern werde gläubig!« 28 Da antwortete ihm Thomas: »Mein Herr und mein Gott (θεός – *theos)*!« 29 Jesus erwiderte ihm: »Weil du mich gesehen hast, bist du gläubig geworden. Selig sind die, welche nicht gesehen haben und doch zum Glauben gekommen sind!«

4.5 Nur Jesus Christus kann uns unsere Sünden durch Gott vergeben

1. Petrus 3,18 Vergesst nicht: Auch Christus hat (am Kreuz) gelitten, obwohl er frei von jeder Schuld war. Er tat es für unsere Sünden und starb für uns schuldige Menschen, und zwar ein für alle Mal. So hat er uns zu Gott geführt; sein Körper wurde am Kreuz getötet, der Geist Gottes aber erweckte ihn zu neuem Leben.

Die Sünde verstehen
Menschen erben kein „Sündenregister“ ihrer Vorfahren, sie erben aber eine von Gott getrennte, sündhafte Natur.

Hesekiel 18,20 Ein jeder, der Sünde tut, der soll sterben; aber der Sohn soll die Schuld seines Vaters nicht mittragen und der Vater nicht die Schuld seines Sohnes; nein, dem Gerechten soll der Lohn für seine Gerechtigkeit zuteil werden und ebenso dem Gottlosen die Strafe für seine Gottlosigkeit!

1. Mose 8,20 Und Noah baute dem HERRN einen Altar; und er nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. 21 Und der HERR roch den lieblichen Geruch, und der HERR sprach in seinem Herzen: Nicht mehr will ich fortan den Erdboden verfluchen um des Menschen willen; denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an; und nicht mehr will ich fortan alles Lebende schlagen, wie ich getan habe.

Psalm 51,7 Siehe, in Ungerechtigkeit (עָוֹון עָוֹון – *`avon= Ungerechtigkeit, Schuld, Strafe)* bin ich geboren, und in Sünde (חֵטְא – *chet'= Sünde, Versündigung*) hat mich meine Mutter empfangen.

Hiob 15,14 Was ist der Mensch, dass er rein sein sollte, und der von einer Frau Geborene, dass er gerecht wäre? 15 Siehe, auf seine Heiligen vertraut er (Gott) nicht, und die Himmel sind nicht rein in seinen Augen, 16 wie viel weniger der Abscheuliche und Verderbte, der Mann, der Unrecht trinkt wie Wasser!

Adam brachte den Tod – Christus bringt das Leben
Römer 5,12 Durch einen einzigen Menschen, nämlich durch Adam, ist die Sünde in die Welt gekommen und als Folge davon der Tod. Nun sind alle Menschen dem Tod ausgeliefert, denn alle haben auch selbst gesündigt. 13 Demnach war die Sünde schon da, lange bevor Gott durch Mose das Gesetz gab. Aber wo kein Gesetz ist, kann auch keine Schuld angerechnet werden. 14 Dennoch waren bereits in der Zeit von Adam bis Mose alle Menschen dem Tod verfallen, auch wenn sie nicht wie Adam gegen ein ausdrückliches Gebot von Gott verstießen. Adams Schuld hatte Folgen für alle Menschen. Insofern ist er das genaue Gegenbild zu Christus, der kommen sollte, um uns zu erlösen. 15 Freilich lässt sich die Erlösung, die uns Christus geschenkt hat, nicht mit Adams Verfehlung vergleichen. Denn durch das Vergehen des einen wurde die gesamte Menschheit dem Tod ausgeliefert; durch Jesus Christus aber, diesen einen Menschen, haben alle in überreichem Maß Gottes Barmherzigkeit und Liebe erfahren. 16 Was Gott uns durch Christus geschenkt hat, kann man nicht auf eine Stufe stellen mit dem, was aus Adams Sünde folgte. Gottes Urteilsspruch brachte wegen der einen Sünde von Adam die Verdammnis; was Christus getan hat, brachte trotz unzähliger Sünden den Freispruch. 17 Hat aber die Verfehlung eines einzigen Menschen zur Herrschaft des Todes geführt, um wie viel mehr werden dann alle, die Gottes überreiche Barmherzigkeit und seine Vergebung erfahren haben, durch Jesus Christus leben und mit ihm herrschen [im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus]! 18 Es steht also fest: Durch die Sünde eines einzigen Menschen sind alle Menschen in Tod und Verderben geraten. Aber durch die Erlösungstat eines einzigen Menschen sind alle mit Gott versöhnt und bekommen neues Leben. 19 Oder anders gesagt: Durch Adams Ungehorsam wurden alle Menschen vor Gott schuldig; aber weil Jesus Christus gehorsam war, werden sie von Gott freigesprochen.

So wie von Gott in Jesaja 53 und Sacharja 12,10 (siehe Kapitel 2) angekündigt, so erfüllt sich diese Zusage Gottes durch Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha.

So wie Gott diesen neuen Bund ankündigt:
Jesaja 42,6 »Ich, der HERR, habe dich berufen, meine gerechten Pläne auszuführen. Ich fasse dich an der Hand und helfe dir, ich beschütze dich. Durch dich schließe ich einen Bund mit den Menschen, ja, für alle Völker mache ich dich zu einem Licht, das ihnen den Weg zu mir zeigt [wörtlich: Ich mach dich zu einem Bund für das Volk und zu einem Licht der Nationen]. 7 Den Blinden sollst du das Augenlicht geben und die Gefangenen aus ihren Zellen holen. Alle, die in Finsternis sitzen, sollst du aus ihrer Gefangenschaft befreien.

Jeremia 31,33 Der neue Bund, den ich dann mit dem Volk Israel schließe, wird ganz anders aussehen: Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. 34 Niemand muss dann den anderen noch belehren, keiner braucht seinem Bruder mehr zu sagen: ›Erkenne doch den HERRN!‹ Denn alle – vom Kleinsten bis zum Größten – werden erkennen, wer ich bin. Ich vergebe ihnen ihre Schuld und denke nicht mehr an ihre Sünden. Mein Wort gilt!

Erfüllt diesen Jesus Christus
Lukas 22,17 Dann nahm er (Jesus) einen Becher, sprach das Dankgebet und sagte: »Nehmt diesen (Becher) und teilt ihn unter euch! 18 Denn ich sage euch: Ich werde von nun an von dem Erzeugnis des Weinstocks nicht mehr trinken, bis das Reich Gottes kommt.« 19 Dann nahm er Brot, sprach den Lobpreis (Gottes), brach das Brot und gab es ihnen mit den Worten: »Dies ist mein Leib [der für euch dahingegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis!« 20 Ebenso tat er mit dem Becher nach

dem Mahl und sagte: »Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Epheser 1,7 Durch Christus, der sein Blut am Kreuz vergossen hat, sind wir erlöst, sind unsere Sünden vergeben. Und das verdanken wir allein Gottes unermesslich großer Gnade.

Apostelgeschichte 2,38 Da antwortete ihnen Petrus: »Tut Buße und laßt euch ein jeder auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden taufen, dann werdet ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen.

Keine Opfergabe, keine Pilgerfahrt, keine gute Tat kann unsere Sünden vor Gott löschen.

4.6 Der Heilige Geist – Basis der Nachfolge in Jesus Christus

Gott hat uns nicht alleine mit dem Satan auf der Erde gelassen. Jesus selbst sagt in Johannes 16,7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, daß ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, so wird der Helfer [Anwalt, Beistand] nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingegangen bin, werde ich ihn zu euch senden. 8 Und wenn er gekommen ist, wird er der Welt die Augen öffnen über Sünde und über Gerechtigkeit und über Gericht: 9 über Sünde, (die darin besteht) daß sie nicht an mich glauben; 10 über Gerechtigkeit, (die darin besteht) daß ich zum Vater hingehe und ihr mich fortan nicht mehr seht; 11 über Gericht, (das darin besteht) daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
Lukas 24,49 Und wisset wohl: Ich sende das Verheißungsgut meines Vaters auf euch herab; ihr aber bleibt hier in der Stadt, bis ihr mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet worden seid!«

Bewahre den Heiligen Geist in deinem Alltag
1. Thessalonicher 5,19: Den (heiligen) Geist lasst in euch nicht erlöschen [unterdrückt oder dämpft nicht]; 22 meidet das Böse in jeder Gestalt! 23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und völlig tadellos [unversehrt] möge euer Geist samt der Seele und dem Leibe bei der Wiederkunft unsers Herrn Jesus Christus bewahrt geblieben sein [bewahrt bleiben, nämlich vor dem Gericht]!

Egal ob nun der einzelne Christ, Jesu Gemeinde oder auch eine von „christlichen Werten“ geleitete Staatsmacht, alle benötigen sich untereinander und alle zusammen benötigen den Heiligen Geist. Der Heilige Geist ist das Wertvollste, was wir Christen hier haben. Er hilft uns und ist wirklich heilig. Ihn aus der Mitte heraus zu nehmen oder herausnehmen zu lassen, ist unser Untergang.

Fallen wir (und wir fallen definitiv) wieder zurück in Sünde, müssen wir diese aufrichtig bereuen.

So wie David nach seinem Ehebruch: Psalm 51,5 Ach, ich erkenne meine Vergehen wohl, und meine Missetat steht mir immerdar vor Augen! 6 Gegen dich allein hab’ ich gesündigt und habe getan, was böse ist in deinen Augen, auf daß du recht behältst mit deinen Urteilssprüchen und rein dastehst mit deinem Richten. 7 Ach, in Schuld bin ich geboren [gezeugt], und in Sünde hat meine Mutter mich empfangen. 8 Du hast Gefallen an Wahrheit [Aufrichtigkeit] im innersten Herzen, und im Verborg’nen läßt du mich Weisheit erkennen. 9 Entsündige mich mit Ysop (heiliges Kraut, altes Testamt), daß ich rein werde, wasche mich, daß ich weißer werde als Schnee. 10 Laß mich (wieder) Freude und Wonne empfinden, daß die Glieder frohlocken, die du zerschlagen. 11 Verhülle dein Antlitz vor meinen Sünden und tilge alle meine Missetaten! 12 Schaffe mir, Gott, ein reines Herz und stell’ einen neuen, festen Geist in meinem Innern her!13 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht weg von mir!14 Gib, daß ich deiner Hilfe [seines Heils] mich wieder freue, und rüste mich aus mit einem willigen Geist!

Bereuen wir aufrichtig, wird uns **immer** vergeben! Denkt nur an das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11-32)

Epheser 1,19 Ihr sollt erfahren, mit welcher unermesslich großen Kraft Gott in uns, den Glaubenden, wirkt. Ist es doch dieselbe gewaltige Kraft, 20 mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte und ihm in der himmlischen Welt den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gab! 21 Mit ihr hat Gott ihn zum Herrscher eingesetzt über alle Mächte und Gewalten, über alle Kräfte und Herrschaften, ja, über alles, was Rang und Namen hat in dieser und in der zukünftigen Welt. 22 Alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt und ihn, den höchsten Herrn, zum Haupt seiner Gemeinde gemacht. 23 Sie ist sein Leib: Der Schöpfer und Vollender aller Dinge lebt in ihr mit seiner ganzen Fülle.

Die Sünde gegen den Heiligen Geist

Matthäus 12,24 Als die Pharisäer das hörten, erklärten sie: »Dieser treibt die bösen Geister nur im Bunde mit Beelzebul (10,25), dem Obersten [Beherrscher] der bösen Geister, aus.« 25 Weil Jesus nun ihre Gedanken kannte, sagte er zu ihnen: »Jedes Reich, das in sich selbst uneinig ist, wird verwüstet, und keine Stadt, kein Haus [keine Familie], die in sich selbst uneinig sind, können Bestand haben. 26 Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst in Zwiespalt geraten: wie kann da seine Herrschaft Bestand haben? 27 Und wenn ich die bösen Geister im Bunde mit Beelzebul austreibe, mit wessen Hilfe treiben dann eure Söhne [eigenen Leute] sie aus? Darum werden diese eure Richter sein! 28 Wenn ich aber die bösen Geister durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen [schon unter euch]. 29 Oder wie könnte jemand in das Haus des Starken eindringen und ihm sein Rüstzeug [seinen Hausrat] rauben, ohne zunächst den Starken gefesselt zu haben? Erst dann kann er ihm das Haus ausplündern. – 30 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.« (Mk 9,40; Lk 9,50) 31 »Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung des Geistes [gegen den Geist] wird nicht vergeben werden. 32 Auch wenn jemand ein Wort [eine Schmähung] gegen den Menschensohn ausspricht, wird es ihm vergeben werden; wer aber gegen den heiligen Geist spricht, dem wird es weder in dieser Weltzeit noch in der künftigen vergeben werden.

Den Heiligen Geist im Bunde mit dem Satan zu benennen, ist diese Lästerung, Sünde. Auch den Heiligen Geist versuchen zu betrügen:

Apostelgeschichte 5,1 Ein Mann namens Hananias verkaufte zusammen mit seiner Frau Saphira ein Grundstück. 2 Hananias beschloss, heimlich einen Teil des Geldes für sich zu behalten, wovon auch seine Frau wusste. Den Rest brachte er zu den Aposteln. 3 Aber Petrus durchschaute ihn. »Hananias«, fragte er, »warum hast du es zugelassen, dass der Satan von dir Besitz ergreift? Warum hast du den Heiligen Geist belogen und einen Teil des Geldes unterschlagen? 4 Niemand hat dich gezwungen, das Land zu verkaufen. Es war dein Eigentum. Und auch nach dem Verkauf hättest du das Geld behalten können. Wie konntest du dich nur auf so etwas einlassen! Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott selbst.« 5 Nach diesen Worten brach Hananias tot zusammen. Alle, die davon hörten, waren entsetzt. 6 Einige junge Männer hüllten den Toten in ein Tuch ein und trugen ihn hinaus, um ihn zu begraben. 7 Etwa drei Stunden später kam seine Frau Saphira. Sie wusste noch nicht, was geschehen war. 8 Petrus fragte sie: »Ist das hier die ganze Summe, die ihr für euren Acker bekommen habt?« »Ja«, antwortete sie, »das ist alles.« 9 Da erwiderte Petrus: »Warum habt ihr beiden beschlossen, den Geist des Herrn herauszufordern? Sieh doch, die Männer, die deinen Mann begraben haben, kommen gerade zurück. Sie werden auch dich hinaustragen.« 10 Im selben Augenblick fiel Saphira vor ihm tot zu Boden. Als die jungen Männer hereinkamen und sahen, dass sie tot war, trugen sie Saphira hinaus und begruben sie neben ihrem Mann. 11 Die ganze Gemeinde aber und alle, die davon hörten, erschraken zutiefst.

1. Johannes 5,16 Wenn jemand von euch merkt, dass ein anderer Christ eine Sünde begeht, die nicht zum Tod führt, soll er für ihn beten. Dann wird Gott diesem Menschen das Leben schenken. Das

gilt aber nicht für die Sünde, die den Tod zur Folge hat. Wenn jemand diese Schuld auf sich lädt, sollt ihr nicht für ihn beten [Oder: ordne ich nicht an, dass ihr für ihn beten sollt]. 17 Natürlich ist jedes Unrecht Sünde. Aber nicht jede Sünde führt in den Tod.

Nur der Heilige Geist kann in der Jüngerschaft Irrlehrer zeigen

1. Johannes 4,1 Glaubt nicht jedem, der behauptet, dass Gottes Geist durch ihn redet. Prüft vielmehr genau, ob das, was er sagt, wirklich von Gottes Geist stammt. Denn in dieser Welt verbreiten viele falsche Propheten ihre Irrlehren. 2 Den Geist Gottes erkennt ihr daran: Er bekennt, dass Jesus Christus als Mensch aus Fleisch und Blut zu uns gekommen ist. 3 Jemand, der das leugnet, hat nicht den Geist Gottes, sondern aus ihm spricht der Geist des Antichristen. Dass dieser kommen wird, habt ihr schon gehört, ja, er ist schon jetzt in der Welt. 4 Doch ihr, meine geliebten Kinder, gehört zu Gott. Ihr habt diese Lügenpropheten durchschaut und überwunden. Denn Gott, der in euch wirkt, ist stärker als der Teufel, von dem die Welt beherrscht wird. 5 Die falschen Propheten gehören ganz zu dieser Welt. Deshalb verbreiten sie nichts als menschliche Vorstellungen und Gedanken, und alle Welt hört auf sie. 6 Wir dagegen gehören zu Gott. Jeder, der Gott kennt, wird auf uns hören. Wer aber nicht zu Gott gehört, wird uns ablehnen. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist der Täuschung.

Das Wesen des Heiligen Geistes
1. Korinther 2,10 Uns aber hat Gott dies durch den Geist geoffenbart; denn der Geist erforscht alles, selbst die Tiefen Gottes. 11 Denn wer von den Menschen kennt das innere Wesen eines Menschen? Doch nur der Geist, der in dem betreffenden Menschen wohnt. Ebenso hat auch niemand das innere Wesen Gottes erkannt als nur der Geist Gottes. 12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, um das zu erkennen, was uns von Gott aus Gnaden geschenkt worden ist. 13 Und davon reden wir auch, (aber) nicht mit Worten, wie menschliche Weisheit sie lehrt, sondern mit solchen, wie der Geist sie lehrt [eingibt], indem wir geistgewirkten Inhalt mit geistgewirkter Sprache verbinden. 14 Der seelische [natürliche] Mensch aber nimmt nichts an, was vom Geiste Gottes kommt, denn es gilt ihm als Torheit, und er ist nicht imstande, es zu verstehen, weil es geistlich beurteilt werden muß. 15 Der Geistesmensch dagegen beurteilt alles zutreffend, während er selbst von niemand zutreffend beurteilt wird. 16 »Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, daß er ihn unterweisen [beraten] könnte?« (Jes 40,13) Wir aber haben den Sinn Christi.

4.7 Die Botschaft vom Kreuz und die menschliche Weisheit

1. Korinther 1,4 Immer wieder danke ich (Paulus) **meinem Gott** dafür, dass er euch durch Jesus Christus seine unverdiente Güte erwiesen hat. 5 Durch ihn seid ihr in allem reich geworden – reich an guten Worten und tiefer Erkenntnis, wie sie der Heilige Geist schenkt. 6 Die Botschaft von Christus ist der feste Grund eures Glaubens. 7 Darum fehlt bei euch keine der Gaben, die Gottes Geist den Glaubenden gibt. So wartet ihr darauf, dass Jesus Christus, unser Herr, für alle sichtbar erscheint. 8 Er wird euch die Kraft geben, im Glauben festzubleiben und das Ziel zu erreichen. Wenn Christus dann zum Gericht kommt, wird euch niemand anklagen können. 9 Darauf könnt ihr euch verlassen, denn Gott steht zu seinem Wort. Er selbst hat euch ja dazu berufen, untrennbar mit seinem Sohn, unserem Herrn Jesus Christus, verbunden zu sein.

1. Korinther 1,18 Dass Jesus Christus am Kreuz für uns starb, muss freilich all denen, die verloren gehen, unsinnig erscheinen. Wir aber, die gerettet werden, erfahren gerade durch diese Botschaft Gottes Macht. 19 Denn Gott spricht in der Heiligen Schrift (Jesaja 29,14): »Ich werde die Weisheit der Weisen zunichtemachen, all ihre Klugheit will ich verwerfen.« 20 Was aber haben sie dann noch zu sagen, all die gebildeten Leute dieser Welt, die Kenner der heiligen Schriften und die Philosophen? Hat Gott ihre Weisheiten nicht als Unsinn entlarvt? 21 Denn Gott in seiner Weisheit hat es den Menschen unmöglich gemacht, mit Hilfe ihrer eigenen Weisheit Gott zu erkennen.

Stattdessen beschloss er, alle zu retten, die einer scheinbar so unsinnigen Botschaft glauben. 22 Die Juden wollen Wunder sehen, und die Griechen suchen nach Weisheit. 23 Wir aber verkünden den Menschen, dass Christus, der von Gott erwählte Retter, am Kreuz sterben musste. Für die Juden ist diese Botschaft eine Gotteslästerung und für die Griechen blanker Unsinn. 24 Und dennoch erfahren alle, die von Gott berufen sind – Juden wie Griechen –, gerade in diesem gekreuzigten Christus Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Was Gott getan hat, übersteigt alle menschliche Weisheit, auch wenn es unsinnig erscheint; und was bei ihm wie Schwäche aussieht, übertrifft alle menschliche Stärke. 26 Schaut euch doch selbst an, liebe Brüder und Schwestern! Sind unter euch, die Gott berufen hat, wirklich viele, die man als gebildet und einflussreich bezeichnen könnte oder die aus einer vornehmen Familie stammen? 27 Nein, denn Gott hat sich die aus menschlicher Sicht Törichten ausgesucht, um so die Klugen zu beschämen. Gott nahm sich der Schwachen dieser Welt an, um die Starken zu demütigen. 28 Wer von Menschen geringschätzig behandelt, ja verachtet wird, wer bei ihnen nichts zählt, den will Gott für sich haben. Dadurch erklärt er für null und nichtig, worauf Menschen so großen Wert legen. 29 Vor Gott soll sich niemand etwas einbilden können. 30 Das gilt auch für euch. Dass ihr mit Jesus Christus verbunden seid, verdankt ihr allein Gott. Und mit ihm hat er euch alles geschenkt: Christus ist Gottes Weisheit für uns. Durch ihn haben wir Anerkennung vor Gott gefunden, durch ihn gehören wir zu Gottes heiligem Volk, und durch ihn sind wir auch von unserer Schuld befreit [Wörtlich: Christus Jesus ist uns zur Weisheit von Gott geworden, zur Gerechtigkeit, zur Heiligkeit/ Heiligung und zur Erlösung]. 31 So trifft nun zu, was die Heilige Schrift sagt: »Wenn jemand auf etwas stolz sein will, soll er auf das stolz sein, was Gott für ihn getan hat!«

Die Weisheit der Welt und die Weisheit Gottes

1. Korinther 2,6 Dennoch erkennt jeder im Glauben gereifte Christ, wie wahr und voller Weisheit unsere Botschaft ist. Es ist zwar nicht die Weisheit dieser Welt und auch nicht die ihrer Machthaber. Aber die Welt mit all ihrer Macht vergeht ohnehin. 7 Die Weisheit jedoch, die wir verkünden, ist Gottes Weisheit. Sie bleibt ein Geheimnis und vor den Augen der Welt verborgen. Und doch hat Gott, noch ehe er die Welt schuf, beschlossen, uns an seiner Weisheit und Herrlichkeit teilhaben zu lassen. 8 Von den Herrschern dieser Welt hat das keiner erkannt. Sonst hätten sie Christus, den Herrn der Herrlichkeit, nicht ans Kreuz geschlagen.

9 Es ist vielmehr das eingetreten, was schon in der Heiligen Schrift vorausgesagt ist: »Was kein Auge jemals sah, was kein Ohr jemals hörte und was sich kein Mensch vorstellen konnte, das hält Gott für die bereit, die ihn lieben [Jesaja 64,3; Jesaja 65,17].« 10 Uns hat Gott durch seinen Geist sein Geheimnis enthüllt. Denn der Geist Gottes weiß alles, er kennt auch Gottes tiefste Gedanken. 11 So wie jeder Mensch nur ganz allein weiß, was in ihm vorgeht [Wörtlich: Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist], so weiß auch nur der Geist Gottes, was Gottes Gedanken sind. 12 Wir haben nicht den Geist dieser Welt bekommen, sondern den Geist Gottes. Und deshalb können wir auch erkennen, was Gott uns geschenkt hat. 13 Wenn wir davon sprechen, kommt das nicht aus menschlicher Klugheit, sondern wird uns vom Geist Gottes gelehrt. Was er uns gezeigt hat, das geben wir mit seinen Worten weiter [Wörtlich: Wir erklären Geistliches mit geistlichen Worten].

14 Der Mensch kann mit seinen natürlichen Fähigkeiten nicht erfassen, was Gottes Geist sagt. Für ihn ist das alles Unsinn, denn Gottes Geheimnisse erschließen sich nur durch Gottes Geist. 15 Der von Gottes Geist erfüllte Mensch kann alles beurteilen, er selbst aber ist keinem menschlichen Urteil unterworfen. 16 Denn es steht ja schon in der Heiligen Schrift: »Wer kann die Gedanken des Herrn erkennen, oder wer könnte gar Gottes Ratgeber sein? (Jesaja 40,13)« Nun, wir haben den Geist von Christus, dem Herrn, empfangen und können seine Gedanken verstehen [Wörtlich: Wir aber haben den Sinn von Christus].

5. Die Abkehr von dem biblischen Gottesverständnis im Christentum

Mit der Hinrichtung ihres Leiters Jakobus im Jahr 62 verlor die judenchristliche Jerusalemer Urgemeinde ihre Führungsrolle im Urchristentum. Die Jerusalemer Christen wollten nicht am jüdischen Aufstand von 66 teilnehmen. Nach historisch zweifelhaften Angaben von Eusebius floh die Urgemeinde damals nach Pella, das heute zu Jordanien gehört. Sie soll aber nach Kriegsende (70) in das von den Römern zerstörte Jerusalem zurückgekehrt sein und noch bis 135 bestanden haben, unter anderen geleitet von Judas, einem jüngeren Bruder von Jakobus und Jesus. Mit dem Scheitern dieses letzten jüdischen Aufstandsversuchs endete auch die Existenz der Urgemeinde. Die von ihr beeinflussten Gemeinden in Syrien und im Ostjordanland galten einigen Kirchenvätern im 2. Jahrhundert bereits als „Häresie (eine Aussage oder Lehre, die im Widerspruch zu kirchlich-religiösen Glaubensgrundsätzen steht)“.
https://de.wikipedia.org/wiki/Urchristentum#Das_Ende_der_Urgemeinde

Die Durchdringung der Trinität bis heute

Diese ist sehr gut an der Entwicklung des Glaubensbekenntnisses gut nachzuweisen:

1. Die früheste bekannte Formel findet sich im „Testamentum in Galilaea D[omini]. N[ostri]. I[esu]. Christi“, das zwischen 150 und 180 verfasst wurde. Diese Formel lautet:

„[Ich glaube] an den allmächtigen Vater, – und an Jesus Christus, unseren Erlöser; – und an den Heiligen Geist, den Paraklet, an die heilige Kirche und an die Vergebung der Sünden.“

Paraklet (griech. παράκλητος paráklētos, lat. paracletus) ist ein mehrfach im Johannes-Evangelium verwendeter Begriff, der in der christlichen Theologie gewöhnlich mit dem Heiligen Geist identifiziert wird.
https://en.wikipedia.org/wiki/Apostles'_Creed#History
https://de.wikipedia.org/wiki/Paraklet

Auch das Altrömische Glaubensbekenntnis, auch kurz Romanum genannt, ist eines der ersten überlieferten christlichen Glaubensbekenntnisse:

Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater; und an Christus Jesus, seinen einzigen Sohn, unseren Herrn, der vom Heiligen Geist und der Jungfrau Maria geboren wurde, der unter Pontius Pilatus gekreuzigt und begraben wurde, am dritten Tag von den Toten auferstanden ist, in den Himmel aufgefahren ist, zur Rechten des Vaters sitzt, von wo er kommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten; und an den Heiligen Geist, die heilige Kirche, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung des Fleisches.
https://en.wikipedia.org/wiki/Old_Roman_Symbol

2. Das Bekenntnis von Nicäa wurde im ersten Konzil von Nicäa 325, dem ersten ökumenischen Konzil, als Definition des christlichen Glaubens beschlossen. In Kürze: Der menschgewordene Gottessohn Jesus ist mit Gott dem allmächtigen Vater wesensgleich:

„Ich glaube an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an den einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, das heißt: aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahrem Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater (homoousion to patri); durch den alles geworden ist, was im Himmel und was auf Erden ist; der für uns Menschen und wegen unseres Heils herabgestiegen und Fleisch geworden ist, Mensch geworden ist, gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist, aufgestiegen ist zum Himmel, kommen wird um die

Lebenden und die Toten zu richten; Und an den Heiligen Geist. Diejenigen aber, die da sagen „es gab eine Zeit, da er nicht war“ und „er war nicht, bevor er gezeugt wurde“, und er sei aus dem Nichtseienden geworden, oder die sagen, der Sohn Gottes stamme aus einer anderen Hypostase oder Wesenheit, oder er sei geschaffen oder wandelbar oder veränderbar, die verdammt die katholische Kirche. [richtig: die belegt die katholische Kirche mit dem Anathema]“
https://de.wikipedia.org/wiki/Bekenntnis_von_Nic%C3%A4a#Text

Strittig war am Konzil der Begriff ομοούσιος- homoousios (wesensgleich/wesenseins), der in der Bibel nicht vorkommt. Nach früherer Auffassung wurde er von Kaiser Konstantin der Große oder dessen Hofbischof und Berater Ossius von Córdoba vorgeschlagen. Da gerade dieser Ausdruck für die Arianer in einem Glaubensbekenntnis inakzeptabel war, entschied sich das Konzil trotz Bedenken dafür. https://de.wikipedia.org/wiki/Bekenntnis_von_Nic%C3%A4a#Vergleich_mit_%C3%A4lteren_Bekenntnissen

3. Das Nicäno-Konstantinopolitanum (auch Nicaeno-Konstantinopolitanum oder Nizäno-Konstantinopolitanum oder Großes Glaubensbekenntnis genannt) kann als eine Erweiterung des Glaubensbekenntnisses des ersten Konzils von Nicäa (325) in Punkt 2 gesehen werden, die auf dem ersten Konzil von Konstantinopel (381) beschlossen wurde:

„Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schriftund aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein. Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater (und dem Sohn*) hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, katholische/ christliche/ allgemeine und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.“

*In späteren Zeiten fügte die westliche Kirche beim Heiligen Geist den Zusatz „und dem Sohn“, lateinisch: Filioque, hinzu. Dieser Zusatz ist einer der theologischen Hauptgründe für die Aufrechterhaltung der Spaltung zwischen der West- und der Ostkirche.

Die römisch-katholische Kirche nennt es heute in der Liturgie (etwa im Gotteslob Nr. 586,2) das Große Glaubensbekenntnis. Im Evangelischen Gesangbuch zählt es heute zu den Grundtexten des Gottesdienstes (z. B. EG Württemberg Nr. 687). https://de.wikipedia.org/wiki/Nic%C3%A4no-Konstantinopolitanum

Glaubensbekenntnisse heute

1. Die evangelische Landeskirche nutzt heute neben dem Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantin-opel auch das Apostolische Glaubensbekenntnis:

„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.“

Wichtig ist bei diesem sowie dem Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel unter Punkt drei das Wort „eingeboren“. In dem Konzil von Chalcedon 451 in Chalcedon (auch Chalkedon, griechisch Χαλκηδών Chalkēdṓn) in Bithynien, Kleinasien (heutiger Istanbuler Stadtteil Kadıköy) unter der straffen Regie der Kaiserin Pulcheria und des örtlichen Patriarchen Anatolius stand man vor folgendem Problem:
Christologisch setzte sich dort eine Position durch, die sowohl den Miaphysitismus als auch den Nestorianismus verurteilte, der annahm, in Jesus Christus gebe es zwar sowohl eine göttliche als auch eine menschliche Natur, die aber geteilt existiert hätten, weshalb die Jungfrau Maria nicht als „Θεοτόκος“ Theotókos (Gottesgebärerin) bezeichnet werden dürfe. Demgegenüber legte das Konzil eine Formulierung fest, die als Chalcedonense bis heute die christologische Lehrgrundlage der orthodoxen, der katholischen, der anglikanischen und der protestantischen Kirchen bildet: „[…] ein und derselbe [ist] Christus, Sohn, eingeborener, in zwei Naturen unvermischt (ἀσυνχύτως asynchýtōs), unverwandelt (ἀτρέπτως atréptōs), ungeteilt (ἀδιαιρέτως adiairétōs) und ungetrennt (ἀχωρίστως achōrístōs) erkannt. Dabei wird keineswegs die Verschiedenheit der Naturen um der Einung willen aufgehoben; vielmehr bleibt die Eigenart einer jeden der beiden Naturen gewahrt und verbindet sich zu einer Person und einer Hypostase.“
https://de.wikipedia.org/wiki/Konzil_von_Chalcedon

Hypostase (altgriechisch ὑπόστασις hypóstasis, allgemein: „Grundlage“, philosophisch: „Seinsstufe“) ist ein Begriff, der seit der Spätantike in philosophischen Texten verwendet wird, zunächst für den konkreten Bestand einer Sache. In der christlichen Trinitätslehre wird er benutzt, um die drei göttlichen Personen (Vater, Sohn und Heiliger Geist) unter dem Gesichtspunkt ihrer jeweiligen Besonderheit zu bezeichnen, im Gegensatz zu dem ihnen gemeinsamen Wesen, ihrer ousia („ein Wesen – drei Hypostasen“). Immanuel Kant prägte das Verb hypostasieren für all diejenigen Fälle, in denen das Denken real gar nicht existierender Objekte mit deren angeblicher Erkenntnis verwechselt wird. https://de.wikipedia.org/wiki/Hypostase

2. Die Evangelische Allianz, als ein Netzwerk von Christen, bekennt sich zu folgenden Überzeugungen:

Wir glauben an den dreieinen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er hat die Welt erschaffen, er liebt sie und erhält sie. Darin zeigt er seine Souveränität und Gnade. Der Mensch besitzt als Ebenbild Gottes eine unverwechselbare Würde. Er ist als Mann und Frau geschaffen. Er ist durch Sünde und Schuld von Gott getrennt. Jesus Christus, der Mensch gewordene Sohn Gottes, ist stellvertretend für alle Menschen gestorben. Sein Opfertod allein ist die Grundlage für die Vergebung von Schuld, für die Befreiung von der Macht der Sünde und für den Freispruch in Gottes Gericht. Jesus Christus, durch Gott von den Toten auferweckt, ist der einzige Weg zu Gott. Der Mensch wird allein durch den Glauben an ihn durch Gottes Gnade gerecht gesprochen. Durch den Heiligen Geist erkennen Menschen Gott. Der Heilige Geist schafft durch die Wiedergeburt neues Leben und befähigt die Gläubigen, nach Gottes Willen zu leben. Er schenkt ihnen Gaben zum Dienen. Jesus Christus baut seine weltweite Gemeinde. Er beruft und befähigt die Gläubigen, das Evangelium zu verkündigen und liebevoll und gerecht zu handeln. Jesus Christus wird für alle sichtbar in Macht und Herrlichkeit wiederkommen, die Lebenden und die Toten richten und das Reich Gottes vollenden. Er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. Die Bibel, bestehend aus den Schriften des Alten und Neuen Testaments, ist Offenbarung des dreieinen Gottes.

Sie ist von Gottes Geist eingegeben, zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung. https://www.ead.de/ueber-uns/

Neben den rund 1.000 örtlichen Gruppen der Evangelischen Allianz in Deutschland gibt es etwa 370 Organisationen, die ihr nahestehen.
https://de.wikipedia.org/wiki/
Liste_der_Deutschen_Evangelischen_Allianz_nahestehender_Organisationen

Jesus mit der Dopplung Herr (κύριος – kyrios), Herr (κύριος – kyrios) nennen?

Der Titel Kyrios (altgriechisch κύριος „Herr“) wird im Sprachgebrauch des Neuen Testaments sowohl für Gott als auch für Jesus Christus verwendet.
https://de.wikipedia.org/wiki/Kyrios_(Christentum)

Im Alten Testament wurde Gott bis zu 272 mal mit der Dopplung Herr (אֲדֹנָי – *Adonai= Herr mein Meister), HERR (*יְהוָה – *Jehovih= der Eigenname des Gottes Israels) angesprochen (z. B. 1. Mose 15,2).*

Lukas 6,45 Ein guter Mensch bringt aus der guten Schatzkammer seines Herzens das Gute hervor, während ein böser Mensch aus der bösen (Schatzkammer seines Herzens) das Böse hervorbringt; denn wovon das Herz voll ist, davon redet sein Mund.« 46 »Was nennt ihr mich aber ›Herr, Herr!‹ und tut doch nicht, was ich (euch) sage? 47 Wer zu mir kommt und meine Worte hört und nach ihnen tut – ich will euch zeigen, wem der zu vergleichen ist: 48 Er gleicht einem Manne, der, als er ein Haus bauen wollte, bis in die Tiefe ausgraben ließ und die Grundmauer auf den Felsen legte. Als nun Hochwasser kam, stieß die Flut an jenes Haus, vermochte es aber wegen seiner festen Bauart nicht zu erschüttern. 49 Wer aber (meine Worte) hört und nicht nach ihnen tut, der gleicht einem Manne, der ein Haus ohne feste Grundmauer auf den (lockeren) Erdboden baute. Als dann die Flut dagegen stieß, stürzte es sogleich in sich zusammen, und der Einsturz [Trümmerhaufen] dieses Hauses war gewaltig.«

Matthäus 7,19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. 21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!, wird in das Reich [o. die Königsherrschaft] der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. 22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke [,δύναμις – *dynamis*= Machttaten, mächtige Tat] getan? 23 Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!(Ps 6,9)

Matthäus, 25,1 »Alsdann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleichen, die sich mit ihren Lampen in der Hand zur Einholung des Bräutigams aufmachten. 2 Fünf von ihnen waren töricht und fünf klug; 3 denn die törichten nahmen wohl ihre Lampen, nahmen aber kein Öl mit; 4 die klugen dagegen nahmen außer ihren Lampen auch noch Öl in den Gefäßen mit sich. 5 Als nun der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle müde und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber erscholl ein Geschrei: ›Der Bräutigam ist da! Macht euch auf, ihn zu empfangen!‹ 7 Da erhoben sich jene Jungfrauen alle vom Schlaf und brachten ihre Lampen in Ordnung; 8 die törichten aber sagten zu den klugen: ›Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen wollen ausgehen!‹ 9 Da antworteten die klugen: ›Nein, es würde für uns und euch nicht reichen; geht lieber zu den Krämern und kauft euch welches!‹ 10 Während sie nun hingingen, um Öl einzukaufen, kam der Bräutigam, und die Jungfrauen, welche in Bereitschaft waren, gingen mit ihm zum Hochzeitsmahl hinein, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen dann auch noch die übrigen Jungfrauen und riefen:

›Herr, Herr, öffne uns doch!‹ 12 Er aber gab ihnen zur Antwort: ›Wahrlich ich sage euch: Ich kenne euch nicht!‹ 13 Darum seid wachsam, denn Tag und Stunde sind euch unbekannt.«

Die Verantwortung eines jeden Verkündigers

2. Timotheus 4,3 Denn es wird eine Zeit kommen, da wird man die gesunde Lehre unerträglich finden und sich nach eigenem Gelüsten Lehrer über Lehrer beschaffen, weil man nach Ohrenkitzel Verlangen trägt; 4 von der Wahrheit dagegen wird man die Ohren abkehren und sich den Fabeln zuwenden. 5 Du aber bleibe nüchtern in jeder Hinsicht, nimm die Leiden auf dich, richte die Arbeit eines Predigers der Heilsbotschaft aus und versieh deinen Dienst voll und ganz.

2. Johannes 7,9 Jeder, der darüber hinausgeht und nicht in der Lehre Christi verbleibt, der hat Gott nicht; wer (dagegen) in der Lehre verbleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn. 10 Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht mitbringt, so nehmt ihn nicht ins Haus und bietet ihm auch keinen Gruß [heißt ihn nicht willkommen]! 11 Denn wer ihn begrüßt, macht sich an seinem bösen Tun mitschuldig.

Matthäus 23,13 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler [Scheinheiligen]! Denn ihr verschließt das Himmelreich vor den Menschen. Ihr selbst geht ja nicht hinein, lasst aber auch die nicht hinein, welche hineingehen wollen. 14 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr bringt die Häuser der Witwen gierig an euch und verrichtet zum Schein lange Gebete. Darum werdet ihr ein um so strengeres Gericht erfahren. 15 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr durchreist Land und Meer, um einen einzigen Glaubensgenossen zu gewinnen; und wenn er es geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, das doppelt so schlimm ist als ihr selbst.

Matthäus 10,14 Wenn ihr in einer Stadt oder in einem Haus nicht willkommen seid und man eure Botschaft nicht hören will, so geht fort und schüttelt den Staub von euren Füßen als Zeichen dafür, dass ihr die Stadt dem Urteil Gottes überlasst.

Abschließend bleibt festzuhalten:
1. Timotheus 2,5 Denn Gott ist einer (εἷς – *heis = ein; Erste; erste; 1.; einzeln)*, und einer (εἷς – *heis = ein; Erste; erste; 1.; einzeln)* ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus

In diesem Vers bestätigt Paulus, wie schon Jesus Christus in Markus 12,29, das Schma Jisrael und den Mensch Jesus Christus als einziger Mittler zu Gott. So wird der von Gott kommende Messias auch in der ganzen Bibel als Mensch mit eigenständiger Persönlichkeit und nie als jemand vorgestellt, der Gott selbst sein (in welcher Form auch immer) und/ oder zu dem gebetet werden soll.

In eigener Sache: Nimm dies hier als Auftrag und Ansporn selbst weiter in der Bibel zu forschen und tiefer in die Bibel einzutauschen. Es lohnt sich, denn es geht um unser ewiges Leben mit und bei Gott! Die hier angegebenen Bibelstellen stammen aus der Menge- oder Elberfelder-Übersetzung (teils auch der Elberfelder CSV-Edition) und der „Hoffnung für alle“- Übersetzung. Ich empfehle auf z. B. www.bibleserver.com verschiedene Übersetzungen gleichzeitig zu öffnen um einen möglichst genauen Überblick und Vergleich der Bibelstellen zu erhalten.

Mehr über die Ersthaftigkeit der kompletten Bibel gibt es hier:
https://fairdirect.org/media/Die-Ernsthaftigkeit-der-kompletten-Bibel.pdf

Kontakt: m.gattinger@fairdirect.org